



Tendenz: rückläufig

Die Internationalisierung der Uni Kassel hat an Schwung verloren. Der Kennzahlenbericht nennt die Details.

Seite 3



Alltag: kein Traum

Das „Täglich Brot“ ist hart in Gesine Danckwerts Stück. Das STUK brachte zweimal Dramatikerinnen der Gegenwart auf die Bühne.

Seite 6



Befragung: aufschlussreich

Ein ganzes Spektrum von Erkenntnissen erbrachte die Nutzerbefragung der UB. Ihr Leiter, Axel Halle, zieht Bilanz.

Seite 7

Erfolg in der Nachspielzeit

Landtag verabschiedet korrigiertes Gebührengesetz

Das Aus für die hessischen Studiengebühren ist nun besiegelt. Im zweiten Anlauf hat die Landtags-

freiheit“ vereinbar seien. Von einem „Machtwort gegen die Bevölkerung“ sprach darauf die Kasseler AStA-Vor-



Kasseler Studierende protestierten, nachdem der geschäftsführende Ministerpräsident Roland Koch dem Gesetz zur Aufhebung der Studiengebühren seine Unterschrift verweigert hatte. Foto: Schmisich

mehrheit aus SPD, Grünen und Linken am 17. Juni die Abschaffung der Hochschulgebühr von 500 Euro pro Semester beschlossen. Mit einem zusätzlichen Satz ist das Gesetz „geheilt“ worden, wie es im Juristendeutsch heißt. Erst mit dieser Korrektur befristet es die Studiengebühren.

Das Gesetz legt fest, dass die Hochschulen die mit der Abschaffung der Gebühren verbundenen Einnahmeausfälle von 92 Millionen Euro pro Jahr aus dem Landeshaushalt ersetzt bekommen. Über die Vergabe dieser Mittel soll an jeder Hochschule eine Kommission entscheiden, an der die Studenten zur Hälfte beteiligt sind.

In einer ereignisreichen Woche hatte zuvor der hessische Staatsgerichtshof am 11. Juni mit knapper Mehrheit beschlossen, dass die seit einem Jahr vom Land Hessen erhobenen Studienbeiträge mit der in Artikel 59 der hessischen Landesverfassung beschriebenen „Unterrichtsgeld-

sitzende Annika Hunstock. Die juristische Auseinandersetzung dürfte mit diesem Urteil allerdings noch nicht abgeschlossen sein, nachdem Klägeranwälte den Gang vor die Bundesrichter angekündigt haben.

Der Landtag hatte bereits am 3. Juni die Abschaffung der Studiengebühren beschlossen. Dieses Gesetz konnte jedoch wegen des Einspruchs von Ministerpräsident Roland Koch (CDU) nicht in Kraft treten.

Rund 350 Studierende hatten darauf mit einer Spontandemonstration gegen den Regierungsstil des hessischen Ministerpräsidenten protestiert. Sie zogen vom Campus am Holländischen Platz in die Innenstadt. Auf einer Kundgebung vor dem Rathaus sagte der hessische DGB-Vorsitzende Stefan Körzell, Koch hätte die Landtagsfraktionen im Vorfeld auf die Fehler im Gesetz hinweisen müssen. Körzell forderte die Studierenden auf, so lange weiter zu protestieren, bis die Studiengebühren tatsächlich abgeschafft sind. M.S./jb

Aktion mit Film

Performance für die Menschenrechte in China



Produziert einen Film zur Einhaltung von Menschenrechten: Jörn Möllenkamp. Foto: Schmisich

Rund 30 Studierende und Schüler haben Ende Mai auf dem Königsplatz in Kassel gegen Menschenrechtsverletzungen in China protestiert. Dazu hatte die Hochschulgruppe von Amnesty International (ai) aufgerufen. „In China werden Menschen ohne Anklage oder Prozess gefangen gehalten und durch Folter zu Geständnissen gezwungen“, sag-

auf die Verletzung der Menschenrechte in China aufmerksam machen sollte. Er ist an der Produktion eines Films für die Menschenrechte beteiligt, der gemeinsam von der Filmklasse der Kunsthochschule und der ai-Hochschulgruppe produziert wird. Martin Schmisich

Info zum Filmprojekt: www.falschewahrheit.blogspot.com

Uni Kassel im Rennen

LOEWE Forschungsmittel vergeben/2.Staffel startet

In der zweiten Antragsrunde des Forschungsförderungsprogramms „LOEWE – Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“, an der sich hessische Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligen, sind am 10. Juni erste Vorentscheidungen gefällt worden. Danach werden vier von sieben Antragsteller für LOEWE-Zentren und acht von 23 Antragstellern für LOEWE-Schwerpunkte zur Erarbeitung von Vollarträgen aufgefordert werden.

Die Universität Kassel ist im Rennen mit dem Projekt Gestaltung technisch-sozialer Vernetzung in situativen ubiquitären Systemen (VENUS).

14 Tage später fielen auch die Entscheidungen für die Mittelver-

gabe der im November vergangenen Jahres vorausgewählten ersten Förderstaffel. Danach werden mit einem Fördervolumen von 115 Mio. Euro fünf LOEWE-Zentren und fünf LOEWE-Schwerpunkte an hessischen Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten eingerichtet. Zu den Zentren gehört das Center of Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk (IDEA) am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Die Kasseler Professorin und Direktorin des Frankfurter Sigmund-Freud-Instituts Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber leitet hier das Startprojekt „Prävention antisozialen Verhaltens im Kindergartenalter“. Zwei eigene Anträge der Universität Kassel waren in dieser Staffel nicht zum Zuge gekommen. jb

Büchnernarren

Buchillustration aus dem 15. und 16. Jahrhundert in der UB

Eine Ausstellung zum Thema „Die Buchillustration im 15. und 16. Jahrhundert“ wird bis zum 31. Dezember in der Universitätsbibliothek Kassel in den Räumen der Landesbibliothek und Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel zu sehen sein. Gezeigt werden alle Formen der Illustration des gedruckten Buches wie Holzschnitt und Kupferstich, die zum Teil noch von Hand ausgemalt wurden. Die gezeigten Beispiele – etwa den Büchnernarren aus dem „Narrenschiff“ des Sebastian Brant – stammen hauptsächlich aus dem deutschen Buchdruck. Zu sehen sind unter anderem auch die zwei am reichsten mit Holzschnitten versehenen Drucke des 15. Jahrhunderts, die Schedelsche Weltchronik und Breitenbachs Reise in das Heilige Land. Die Exponate gehören zum umfangreichen Bestand der Universitätsbibliothek Kassel sowie der Fürstlich Waldeckischen Hofbibliothek in Arolsen.

Die Illustrationstechnik des geschriebenen Buches war im Mittelalter die Buchmalerei, die Illustrationstechnik des frühen Buchdrucks der Holzschnitt. Andere Arten der frühen Buchillustration waren der Kupferstich und die Radierung, die sich aber erst später durchsetzten. Anhand von 43 Büchern und Einblattgedrucken der Zeit von 1482 bis 1598 werden besonders schöne Beispiele der Verwendung von Holzschnitten und Kupferstichen in Büchern vorgestellt.

Die traditionelle Buchmalerei wurde durch die Illustrationen im Buch-

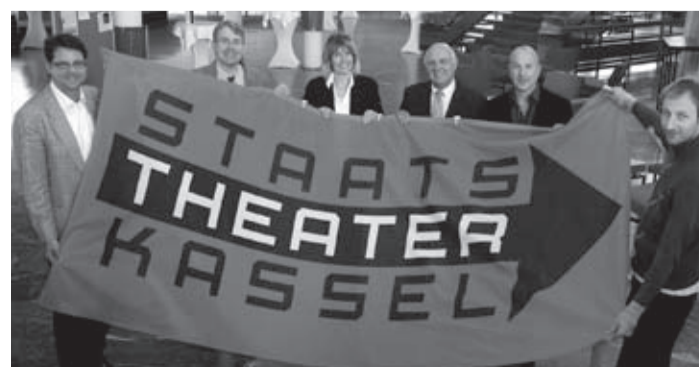
druck des 15. Jahrhunderts zunächst wenig beeinträchtigt. Auch Drucke wurden mit Bildern (Miniaturen), Initialen und Ornamenten ausgestattet. Neben dem Buchdruck wurden weiterhin Bücher mit der Hand geschrieben. Bis weit in das 16. Jahrhundert hinein sind bedeutende Prachthandschriften entstanden. Nicht alle Literaturgattungen wurden mit Abbildungen illustriert. Die Bilder fanden sich vor allem in der volkssprachlichen Literatur. Zu dieser Literatur gehörten z. B. Chroniken, Reisebeschreibungen, die Bibeln in der Landessprache, Erbauungsliteratur, Lebensbeschreibungen von Heiligen, Fabeln, Novellen und Ritterromane.

Von der wissenschaftlichen Literatur wurden vor allem medizinische Werke und Kräuterbücher mit Abbildungen versehen. Im 16. Jahrhundert nahm die Buchillustration an Umfang gewaltig zu. Das reich illustrierte Buch mit Initialen und ornamentalem Schmuck, ja ganze Bilderfolgen wurden gleichsam zur Mode. Der Höhepunkt der künstlerischen Entwicklung lag in der ersten Hälfte des Jahrhunderts. Als Illustratoren traten bekannte Maler wie Albrecht Dürer oder Jost Amman hervor.

Die Ausstellung kann Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 17 Uhr kostenlos besichtigt werden. Ort: Brüder-Grimm-Platz 4a. Terminvereinbarungen für Gruppenführungen sind möglich unter Tel. 0561 804 7340. p

Nicht nur alles Theater

Uni und Staatstheater bekräftigen ihre Kooperation



Die sechs Aufrechten, die das Fähnlein auf unserem Fischer-Foto anlässlich der ihrer Vertragsunterzeichnung am 17. Juni hochhalten sind Dr. Frank Depenheu-

er, Intendant Thomas Bockelmann, Prof. Dr. Susanne Bach, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Chefdramaturg Horst Busch und Dramaturg Michael Volk. p

Fachhochschulen BMBF stärkt die Forschung

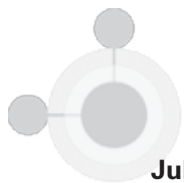
In den vergangenen fünf Jahren haben die Fachhochschulen ihre Stärken in der Forschung, im Wissens- und Technologietransfer mit Unternehmen und in der forschungsnahen Qualifizierung ihres Nachwuchses deutlich ausgebaut. Wesentlichen Anteil daran hatte die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Zu diesem Ergebnis kommt eine Evaluationsstudie des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe über die Wirksamkeit der BMBF-Förderung. Zwischen 2004 und 2006 förderte das Ministerium 255 Forschungs- und Entwicklungsprojekte an Fachhochschulen mit rund 53 Millionen Euro.

Die BMBF-Förderung von Forschung an Fachhochschulen schuf in den 90er-Jahren zunächst die Basis für anwendungsnahe Forschung. In den jetzt evaluierten Projekten liegt der Schwerpunkt auf der Verstärkung der FH-Forschung und auf der effektiven Vernetzung mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Die Studie zeigt, dass der Stellenwert anwendungsnahe Forschung und Entwicklung für die Fachhochschulen und ihre Partner in den letzten fünf Jahren insgesamt gewachsen ist. Dies wird vor allem durch die hohe Mobilisierung von Forschungspartnern wie Unternehmen, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen deutlich. So waren in den BMBF-geförderten Projekten neben 150 wissenschaftlichen Partnern über 600 Unternehmen eingebunden. Wichtigste Motive der Unternehmen für eine Kooperation waren: Der Zugang zu neuem Wissen, die Erweiterung der eigenen Wissensbasis, die Nutzung der Kompetenzen der Partner, und die Möglichkeit einer größeren Komplexität des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens. BMBF

Kommentar Kundenorientierung

Wenn in diesen Tagen die Besucher der Universitätsbibliothek an den Theken eine süße Kleinigkeit vorfinden, ist das kein Zeichen dafür, dass die an Hotelrezeptionen und in Wartezimmern heute gern praktizierte Übung nun auch in der Universität Einzug gehalten hätte. Die nordhessische „Schnucke“ zeigt vielmehr eine echte Dankbarkeit der Bibliothek. Mehr als 6000 ausgefüllte Fragebogen hatte die im Januar und Februar durchgeführte Befragung der Nutzer erbracht und den Verantwortlichen ein Fülle von Erkenntnissen beschert, die teils nicht unerwartet waren, von denen manche nicht erfreulich waren, die auch Zufriedenheit, wenn nicht gar Lob ausdrückten, die aber vor allem belastbare Daten erbracht haben. Wünsche und Bedarf in Bezug auf Öffnungszeiten, Arbeitsplätze, Kopier- und Scannausstattung sind jetzt empirisch belegt und bieten eine Basis für konkrete Veränderungen. Deutlich wurde auch, dass manches vermeintliche Defizit längst vorhanden ist und einfach besser propagiert werden muss.

Als Ergebnis einer groß angelegten und professionell durchgeführten Befragung kommen Erkenntnisse dieser Art nicht überraschend. Überraschend ist eher, dass sie nicht häufiger eingesetzt werden. Ist die Universität in allen ihren Bereichen ausreichend informiert, was ihre – nehmen wir einmal das neutral klingende Wort – Nutzer wünschen, vermissen, goutieren? Die Universitäten sperren sich vielfach und das aus gutem Grund, von ihren „Kunden“ zu sprechen, wenn die Studierenden oder – im sprachlichen Rückgriff auf die vermutlich nur noch recht selten vorzufindende „Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden“ der Humboldtschen Universität – die Kommilitonen gemeint sind. Kunden aber haben ein Recht darauf, dass man weiß, was sie wollen. Und es ist zu vermuten, dass sich immer mehr Studierende als solche fühlen. Das Studienjahr 07/08 mag dazu beigetragen haben. Es hat 1000 Euro gekostet. Jens Brömer



Juli

- 1. Zentrum für Umweltbewusstes Bauen**
Umweltbewusstes Bauen. Seminar. Prof. Dr.-Ing. Anton Maas und Dipl.-Ing. Martin Lückert. Kassel/ ZUB, Gottschalkstr. 28 a, Hörsaal 0.05. 18:00 bis 19:30 Uhr. Information: ZUB, Tel. (0561) 804-3189
- 2. Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften**
Forum zur Empirischen Grundschulforschung. Sprachbewusstseinsförderung durch kooperatives Lernen – Forschungskontext und erste empirische Befunde. Vortragsreihe. Prof. Dr. Susanne Riegler (Uni Potsdam). Kassel, Diagonale 9, Raum: 0422. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Barbara König, Tel. (0561) 804-3600
- asl**
Fusion - Positionen zu Architektur, Stadt- und Landschaft. Projektausstellung Grundstudium. Rundgang/ Präsentation. Kassel, Henschelstr. 2, Gebäude K 10. 11:00 bis 19:00 Uhr. Information: Dr. Manuel Cuadra, Tel. (0561) 804-3398/3632
- Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften**
Wir sind Weltmeister - visual literacy und ästhetische Bildung. Antrittsvorlesung Prof. Dr. Andreas Brenne. Prof. Dr. Andreas Brenne. Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Raum: 1409. 18:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Paul-Gerhard Klumbies, Tel. (0561) 804-2677
- Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften**
Anfänge bei Hegel. Symposium zum 70. Geburtstag von PD Dr. Helmut Schneider. Kassel, Nora-Platiel-Str. 1, Raum: 1311. 14:00 bis 19:00 Uhr. Information: Tina Seitz-Kircher, Tel. (0561) 804-3546
- 3. Akademisches Auslandsamt**
Jahresprogramm International House 2007/08. Sommerfest. Veranstaltungsreihe für internationale Gäste. Universität Kassel/International House, Mönchebergstr. 11 a. 17:30 Uhr. Information: Anke Ickler, Tel. (0561) 804-2540
- Bauingenieurwesen**
Telematik im Verkehr. ÖPNV-Telematikkonzepte für Mittelstädte. Dr.-Ing. Gerhard Listl (gevas humber & partner, Ingenieurgesellschaft für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, München). Kassel, Mönchebergstr. 7, Raum: 2215. 16:00 bis 17:30 Uhr. Information: Agnès Geipel, Tel. (0561) 804-2624
- 8. PIZ**
Erfinderberatung. Veranstaltung. Kassel/PIZ, Gottschalkstr. 22. Information: Dr. Michael Müller-Wiegand, Tel. (0561) 804-3480
- 19. Musik**
SOUNDCHECK. Bewerber und Kandidaten. Konzert. Gelius Trio mit einem Essay von Verena Joos. Kassel, Ballhaus Wilhelmshöhe. 20:00 Uhr. Information: Stefan Hülsermann, Tel. (0561) 9371331

August

- 5. Mathematik**
IMAGINARY. Mathematik-Ausstellung. Koordinator: Prof. Dr. Wolfram Koepf. Kasseler Sparkasse, Kassel, Wolfsschlucht 9, Kundenhalle/gemäß den Öffnungszeiten. Information: Annette Ulbricht, Tel. (0561) 804-2474
- 8. Kinderuni**
Wenn die Luft in ihrem Element ist: Schokokuss, Pfliffikus und Luftikus. Prof. Dr. Ulrich Siemeling (Institut für Chemie). Kassel-Oberzwehren, Heinrich-Plett-Str. 40, Hörsaal 298. 16:00 bis 16:45 Uhr sowie 17:30 bis 18:15 Uhr. Information: Katja Machill, Tel. (0561) 804-2558
- 22. Kinderuni**
Symmetrie: Schön oder langweilig? Kinderuniversität. Dr. Ralf Schaper (FB Mathematik). Kassel-Oberzwehren, Heinrich-Plett-Str. 40, Hörsaal 298. 16:00 bis 16:45 Uhr sowie 17:30 bis 18:15 Uhr. Information: Katja Machill, Tel. (0561) 804-2558
- 30. Naturwissenschaften**
Von der Wüste bis zum Regenwald. Führung durch die Gewächshäuser der Universität. Prof. Dr. Helmut Freitag und Prof. Dr. Kurt Weissing (Institut für Biologie). Kassel/Eingang Gewächshaus Botanischer Garten, Heinrich-Plett-Str. (Parkdeckseite). 10:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Helmut Freitag, Tel. (0561) 804-4273

September

- 6. Naturwissenschaften**
Der genetische Fingerabdruck. Workshop. Prof. Dr. Wolfgang Nellen. Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Foyer Haupteingang. 14:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Wolfgang Nellen, Tel. (0561) 804-4805
- 9. PIZ**
Erfinderberatung. Vortrag. Kassel/PIZ, Gottschalkstr. 22. Information: Dr. Michael Müller-Wiegand, Tel. (0561) 804-3480
- 10. Wirtschaftswissenschaften**
Vom BSHG zum SGB XII - Bilanz, Probleme, Perspektiven. Workshop. Prof. Dr. Volker Wahrendorf (Vors. Richter am LSG Essen). Kassel, Mönchebergstr. 5, Raum: Gießhaus. 10:30 Uhr. Information: Dr. Wolfgang Spellbrink, Tel.
- 12. Kinderuni**
Lang, länger am längsten: Geschichten aus dem Bandwurmleben. Prof. Dr. Angela Wöhrmann-Repennig (Institut für Biologie). Kassel-Oberzwehren, Heinrich-Plett-Str. 40, Hörsaal 298. 16:00 bis 16:45 Uhr sowie 17:30 bis 18:15 Uhr. Information: Katja Machill, Tel. (0561) 804-2558
- Arbeitswissenschaft**
Qualitätsmanagement in Innovationsprozessen. 1. Kasseler Qualitätsmanagement Symposium. Prof. Dr.-Ing. Roland Jochem. Kassel / Hotel La Strada, Raiffeisenstraße. 9:00 bis 17:00 Uhr. Information: Prof. Dr.-Ing. Roland Jochem, Tel. (0561) 804-4671
- 13. Naturwissenschaften**
Herstellung laktosefreier Milch. Workshop. Prof. Dr. Wolfgang Nellen. Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Foyer Haupteingang. 14:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Wolfgang Nellen, Tel. (0561) 804-4805
- Maschinenbau**
SCHÜLER-UNI. Heizen mit Weizen, Fahren mit Raps - Kann die Landwirtschaft das Klima retten? Event Lernen: Schülervorträge und Ausstellung. SchülerInnen Kasseler Gymnasien. Messehallen Kassel, Damaschkestr. 55, 34121 Kassel. 9:30 bis 18:00 Uhr. Information: Prof. Dr.-Ing. Jens Hesselbach, Tel. (0561) 804-3460
- 14. Tropengewächshaus**
Jahresprogramm 2008. Da haben wir den Salat! Sonntägliche Themenstunde. Witzenhausen, Steinstraße 19. 14:00 bis 16:00 Uhr. Information: Dipl.-Ing. agr. Marina Hethke, Tel. (0 55 42) 98 12 31
- 19. Bauingenieurwesen**
Tag der Technik. Veranstaltung. Kassel, Mönchebergstr. 7, Hörsaal I. Information: Dipl.-Pol. Volker Jahr, Tel. (0561) 804-3926
- Kinderuni**
Zauberformeln: Wie man mit Mathe tricksen kann. Prof. Dr. Maria Specovius-Neugebauer (FB Mathematik). Kassel-Oberzwehren, Heinrich-Plett-Str. 40, Hörsaal 298. 16:00 bis 16:45 Uhr sowie 17:30 bis 18:15 Uhr. Information: Katja Machill, Tel. (0561) 804-2558
- 20. Naturwissenschaften**
Demonstration von Mikroskopie mit Laserlicht und Elektrostrahlen. Vortrag. Prof. Dr. Markus Maniak/Prof. Dr. Hellmuth Zöltzer/Dipl.-Ing. Harald Rühling. Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Haupteingang. 10:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Markus Maniak, Tel. (0561) 804-4798
- 27. Naturwissenschaften**
Der künstliche Bachlauf im Labor. Vorführung. Prof. Dr. Rüdiger Wagner (Institut für Biologie). Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Foyer Haupteingang. 10:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Rüdiger Wagner, Tel. (0561) 804-4235

Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine finden Sie unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen

Der Höhepunkt: Rundgang

Die Kunsthochschule lockt mit ihrer jährlichen Präsentation und mit EXAMEN08

Vom 3. bis 6. Juli lädt die Kunsthochschule Kassel zum Höhepunkt eines jeden Studienjahres, dem jährlich stattfindenden Rundgang ein. Hier präsentieren die Studierenden ihre aktuellen künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Ateliers und Werkstätten sind für einen Blick hinter die Kulissen geöffnet. Darüber hinaus ist der Rundgang alljährlich in ein vielschichtiges und abwechslungsreiches Begleitprogramm mit Performances, Workshops, Vorträgen, Filmaufführungen und Partys eingebettet.

Zum Rundgang gibt es unter www.rundfunkgang.de Audiopodcasts zu einzelnen Kunstwerken und Studienwerkstätten. In jedem Jahr wählt eine Jury unter allen Beteiligten herausragende künstlerische Leistungen aus und würdigt diese in der öffentlichen Preisverleihung am 2. Juli um 19 Uhr im Hörsaal.

Geöffnet: Donnerstag, 3. Juli bis Samstag, 5. Juli: 11 Uhr bis 21 Uhr, Sonntag, 6. Juli: 11 Uhr bis 20 Uhr. Zeitgleich zeigen in der documenta-Halle vom 29. Juni bis 6. Juli in der Ausstellung „EXAMEN08“ 35 Absolventen und Meisterschülerinnen der Kunsthochschule ihre Abschlussarbeiten. Ein digitaler Katalog, Führungsservice und eine Homepage unter www.examen08.net ergänzen die von den Studierenden selbständig konzipierte und organisierte Ausstellung. S.R.



2. Kirschentag in Witzenhausen

Informationen und Produkte rund um die Süßkirsche

Wollten Sie schon immer wissen, wie die leckere Kirschenart in Ihrem Garten heißt, welche Sorte platzfest ist oder bestens für „Spuckekuchen“ geeignet? Am Sonntag, 6. Juli von 10–17 Uhr kann man im Tropengewächshaus der Universität Kassel die Vielfalt von etwa 100 Kirschenarten kennen lernen und – wenn man etwa 20 Früchte mitbringt – die unbekannte Liebingsorte von den Obstkundlern bestimmen lassen.

Um 10 Uhr eröffnet die Kirschkönigin die Veranstaltung. Man kann einen Baum einer alten Sorte für den Garten erstehen, um 15 Uhr den Kirscherlebnispfad unter sachkundiger Führung abwandern und natürlich frischen Kirschkuchen probieren.

Kirschbäume in und um Witzenhausen prägen seit Jahrhunderten das

Landschaftsbild, doch die „Baumriesen“ sind oft krank und bringen seit Jahren keinen wirtschaftlichen Nutzen mehr. Kaum noch gepflegt, werden sie schließlich gerodet. Nachgepflanzt wird spärlich. Der Erwerbsobstbau benötigt zudem nur einige wenige Hochleistungssorten. Der Verlust der alten Kirschenarten scheint unausweichlich. Die Universität Kassel hat mit verschiedenen Partnern in einem Modellprojekt an der Erfassung und Erhaltung alter Süßkirschenorten gearbeitet. Die Stadt Witzenhausen mit ihrem Erlebnispfad und der Versuchsbetrieb Wendershausen sind heute Teil der „Deutschen Genbank Kirsche“ und tragen so zur Erhaltung der genetischen Vielfalt bei.

Der Eintritt incl. einer Bestimmung beträgt 2 Euro. p

Der publik Kulturkalender

AUSSTELLUNGEN
Museum für Sepulkralkultur Weinbergstr. 25–27, Kassel „Der alte Mensch. Im Herbst des Lebens oder im zweiten Frühling?“ Fotos u.a. von Frank Hellwig (Kassel) und Volkmar Fritzsche (Dresden). Bis 7. September
„...und die Sterne begannen zu leuchten“. Wenn Kinder sterben. 21. Juni bis 21. September. Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr. Tel. 0561 9 18 930. e-mail: info@sepulkralmuseum.de, www.sepulkralmuseum.de

Kasseler Kunstverein Fridericianum, Friedrichsplatz 18 Ina Weber. Von Bauhaus zu Real über Lidl und Minimal. Skulpturen und Aquarelle, Möbel und Interieurs. 19. September bis 19. Oktober. Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr (mittwochs freier Eintritt). Tel. 0561 77 11 69 www.kasselerkunstverein.de

Staatliche Museen Schloss Wilhelmshöhe „Weißes Gold für König Lustik – Jérôme Bonaparte und die Königliche Porzellanmanufaktur Fürstenberg“. Bis 7. September Di–So 10–17 Uhr www.museum-kassel.de

Caricatura Galerie für Komische Kunst im Kulturbahnhof Kassel Sommerakademie für Komische Kunst vom 3.–10. August. Ausstellung der Ergebnisse 22. August bis 6. September. Kontakt/Bewerbungen: Tel. 0561 776 499 msonntag@caricatura.de oder anne-lennighausen@caricatura.de

THEATER
Staatstheater Kassel 4. September, 19.30 Uhr, Schauspielhaus Judith. Drama von Friedrich Hebbel Regie: Volker Schmalöer

6. September, 19.30 Uhr, Opernhaus Salome. Oper von Richard Strauss nach Oscar Wilde Musikalische Leitung: Patrik Ringborg, Regie: Gabriele Rech

12. September, 20.15 Uhr, Theater im Fridericianum (tif) Trunkener Prozess. Schauspiel von Bernard-Marie Koltès (DE) Regie: Schirin Khodadadian

1. Oktober, 19.30 Uhr, Opernhaus „My Fair Lady“. Musical von Frederick Loewe nach GB Shaw Musikalische Leitung: Jens Troester, Regie: Christian von Götz

TAGUNG
Evangelische Akademie Hofgeismar: „Die soziale Stadt. Modelle integrativer Stadtentwicklung“. In Kooperation mit der Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landschaftsplaner (SRL). Leitung: Eveline Valtink. Anmeldung: Tel. 05671 8810 www.akademie-hofgeismar.de

UNSER TIPP
Einen Blick auf die zukünftige Entwicklung der Städte unter verschiedenen Aspekten möchte die Tagung „Die soziale Stadt“ in Hofgeismar werfen. Pläne und Konzepte von Um- und Neubau von Quartieren, die soziale Randlage von Migranten und die Herausforderung durch immer knappere Mittel werden diskutiert.

Claudia v. Dohn

MathFilm Festival

Verrückte Mathematiker?

Die Alltagsgauglichkeit der Mathematik zeigen, ihre Nähe zur Realität beweisen – dies sind die Gründe dafür, dass der Filmclub in Kooperation mit dem Fachbereich Mathematik der Uni Kassel im Jahr der Mathematik zurzeit regelmäßig Filme zur Mathematik oder über Mathematiker zeigt. Am 19. Juni stand der Film „Pi“ auf dem Spielplan.

Ob die fast schon psychedelische Atmosphäre, die dem experimentellen Science-Fiction-Thriller von Darren Aronofsky zu eigen ist, auch im Fachbereich Mathematik herrscht? – Natürlich nicht! Auch der kurzen Einführung von Dipl.-Math. Peter Horn ist es zu entnehmen, dass „Pi“ eigentlich ein Negativbeispiel für den Alltag eines Mathematikers ist. Nicht alle leiden unter Cluster-Kopfschmerzen, tiefer Paranoia und gehen mit der Bohrmaschine an den eigenen Kopf heran, wenn sie nicht weiter wissen. Auch das Gebiet, mit dem sich der Protagonist beschäftigt – er versucht einen Zahlenschlüssel für die Börsenkurse aufzudecken, der gleichzeitig Schlüssel zu allem Wissen und Verstehen sein soll – existiere in der Realität in dieser Form nicht, wie Peter Horn in der nachfolgenden Diskussion erläutert. „Wahr ist, dass wenn man in der Mathematik an einem Thema arbeitet, man wortwörtlich darin versinkt“, sagt Horn. Die hoffnungslose Unbegrenztheit und Abstraktheit der Themen sei das, was auch jeder Mathematiker mit dem Mathematik-Genie Maximilian Cohen aus „Pi“ gemeinsam habe.

A. Czajkowska

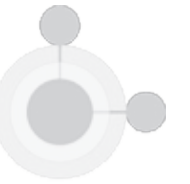
Karriereplanung SciMento hilft Doktorandinnen

Doktorandinnen und Post-Doktorandinnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften können sich ab sofort für das Programm *SciMento-hessenweit* bewerben. Ziel von *SciMento-hessenweit* ist es, qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen durch ein Gruppenmentoring sowie begleitende Trainingsangebote bei der Karriereplanung zu unterstützen. Bewerben können sich Interessentinnen aus allen natur- und technikkwissenschaftlichen Fachbereichen der hessischen Universitäten sowie kooperierenden hessischen Forschungseinrichtungen und Graduiertenschulen.

Eine Informationsveranstaltung zu *SciMento-hessenweit*, Ablauf und Teilnahmebedingungen, gibt es an der Universität Kassel am 9. Juli in der Verwaltung der Universität, Mönchebergstr. 19, Raum 4100. www.scimento.de

Impressum

Verlag und Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung Kommunikation und Internationales, Redaktion: Jens Brömer (verantwortlich), Ruth Bippig, Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel, Tel. (0561) 804-2216, -2255, Fax -7216. e-mail: presse@uni-kassel.de Layout: Christiane Rentzing, Nina Eisenlohr, Yushu Mose Zopf. Erscheinungsweise: neunmal jährlich (monatlich während der Vorlesungszeit). Bezugspreis 9 € jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion überein. Bei Nachdruck Belegexemplar erwünscht. Druck: Druck-u. Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel-Waldau Anzeigen: Thiele & Schwarz, Helmut Wiegand, Tel. (0561) 894499, Fax 895897



Kontinuität sichern

Praktikable Wege zur Förderung von Lehre und Studium



Genauer Blick auf das Gesetz zur Beseitigung der Studiengebühr: Präsident Rolf-Dieter Postlep.
Archivfoto: Fischer

Sowohl 2006 als auch 2007 hatte der Senat der Universität Kassel die Einführung allgemeiner Studiengebühren abgelehnt und sich gleichzeitig dafür ausgesprochen, den unbestreitbaren Bedarf an zusätzlichen Mitteln für Lehre und Studium aus Steuergeldern zu finanzieren. Nun hat der Hessische Landtag mit dem am 17. Juni beschlossenen Gesetz zur Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre den Weg für die Realisierung dieser Forderung frei gemacht. Dies ist zu begrüßen.

Allerdings ist das neue Gesetz mit Implikationen verbunden, die eine genaue Betrachtung erfordern.

Die Höhe der eingesetzten Steuermittel für die Maßnahmen zur Verbesserung von Lehre und Studium sind für das Studienjahr 2009 an den Studienbeitragsentnahmen von 2008 orientiert. Sie werden damit nicht den tatsächlichen Studierendenzahlen im Wintersemester 2008/09 sowie im Sommersemester 2009 entsprechen, in denen – aus demografischen Gründen wie auch aus Gründen der Gebührenfreiheit des Studiums in Hessen – mit mehr Studierenden als im Vorjahr zu rechnen ist.

Es ist rechtlich fraglich, ob die steuerseitig finanzierten Mittel kapazitätswirksam sind, d. h. ob z. B. die Lehrdeputate der zusätzlich zur Verbesserung der Lehre eingesetzten Personalstellen in NC-Fächern die Lehrkapazität erweitern und damit die Hochschule veranlassen werden, mehr Studierende aufzunehmen. Unter dem Aspekt, möglichst vielen Studierenden das Studium zu ermöglichen, ist dies zwar als Fortschritt zu werten. Dem Anspruch einer Verbesserung von Lehre und Studium entspricht die Kapazitätserweiterung jedoch nicht, weil dadurch die Hochschulen gezwungen werden, ihr Lehrangebot weiterhin unter „Höchstlastbedingungen“ zu realisieren – und dies sollte ja durch die zusätzlichen Mittel gerade überwunden werden.

Drei Gremien beteiligt

Neuerungen bringt das neue Gesetz auch im Hinblick auf das Verfahren zur Verteilung der Mittel innerhalb der Hochschulen. Künftig sollen drei Gremien an der Vergabe der Mittel beteiligt werden:

– Eine Kommission soll einen Vorschlag vorbereiten, wobei die Hälfte der Mitglieder dieser Kommission von den studentischen Mitgliedern des Senats benannt wird und außerdem Studiendekaninnen und -dekane, Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche und administrativ-technische Mitglieder beteiligt sein sollen.

– Aufgrund dieses Vorschlags soll das Präsidium über die Verteilung der Mittel entscheiden. Wenn es dabei von dem Vorschlag der Kommission abweicht, muss es dies gegenüber der Kommission schriftlich begründen und die Abänderungen der Kommission erneut zur Beratung vorlegen.

Rolf-Dieter Postlep

– Kommt keine Einigung zwischen Präsidium und Kommission zustande, entscheidet der Senat.

Dieses Verfahren gewährleistet zwar eine breite Beteiligung am Entscheidungsprozess, es beinhaltet jedoch auch erhebliche Risiken. Vor allem sind lange Entscheidungswege möglich: Zunächst muss das Präsidium eine Satzung für die Einrichtung der Kommission erlassen, die vom Ministerium genehmigt werden muss, bevor die Kommission gewählt werden kann. Dann muss die Kommission in sicherlich nicht einfachen Beratungen über die Verteilung von Mitteln in einer Größenordnung von ca. 10 Mio. Euro pro Jahr beraten. Falls das Präsidium, das ja den gesamten übrigen Haushalt der Universität zu verteilen und zu verantworten hat, dem Kommissionsvorschlag nicht in allen Punkten folgen kann, wird ein aufwändiges Einigungsverfahren erforderlich, an dessen Ende möglicherweise die abschließende Entscheidung des Senats steht, der sich seinerseits dafür in den Gesamtkomplex erst wieder einarbeiten muss. Es besteht damit die Gefahr, dass die Mittel, die ja rasch zur Verbesserung von Lehre und Studium eingesetzt werden sollen, aufgrund des komplizierten Verfahrens erst viel später als erforderlich für die gewünschten Zwecke verwendet werden können.

Konstruktiver Prozess

Hinzu kommt, dass an der Universität Kassel im vergangenen Jahr in einem erfreulich konstruktiv verlaufenen Prozess auf allen Ebenen der Universität differenzierte Konzepte für den Einsatz der Studienbeitragsmittel entwickelt wurden, die im Interesse einer Kontinuität des Mitteleinsatzes auf zwei Jahre angelegt sind. Sowohl das Gesamtkonzept als auch die Mittelvergabe im Einzelnen werden gegenwärtig evaluiert.

Vor diesem Hintergrund erscheint es außerordentlich wünschenswert, dass sich die Beteiligten innerhalb der Universität rasch darauf verständigen, auch unter den Bedingungen des neuen Vergabeverfahrens zunächst an den bestehenden Konzepten festzuhalten, die bis einschließlich Sommersemester 2009 gelten. Auf diesem Wege können die eingeleiteten Verbesserungen für Lehre und Studium kontinuierlich fortgesetzt bzw. weiterhin realisiert werden, und es wird ein Stillstand der Verbesserungsmaßnahmen vermieden.

Auf der Grundlage der Evaluation des bisherigen Konzepts sollte dann in den neuen Entscheidungsstrukturen sowohl über grundsätzliche als auch über Detailfragen des zielorientierten Einsatzes der Mittel für die Zeit ab Oktober 2009 beraten werden. Auf diesem Wege wird eine kontinuierliche Verbesserung von Lehre und Studium in breitem Rahmen möglich sein.

Beitrag zur Qualitätssicherung

Karin Grabe ist zuständig für Problemlösungen



Karin Grabe
Telefon: 0561 8042708
E-Mail: Beschwerde@uni-kassel.de
Sprechzeiten: Dienstag und Mittwoch von 13 bis 15 Uhr
Mönchebergstraße 19
Raum 0140, Nebengebäude
Foto: Machill

Dass in einem so komplexen Gebilde wie der Universität Kassel nicht immer alles glatt läuft, ist nur natürlich. Dass es jedoch eine offizielle Beschwerdestelle gibt, ist neu. Seit Oktober letzten Jahres steht Karin Grabe sowohl Studierenden als auch Lehrpersonal und allen anderen Universitätsangehörigen als Beraterin und Helferin für Probleme jedweder Art zur Verfügung. Und die sind vielfältiger Natur: Da geht es um fehlende Lehrveranstaltungen gleichermaßen wie um fehlende Räumlichkeiten oder Probleme mit Gebäuden. Dabei bewertet Karin Grabe die bei ihr einlaufenden Beschwerden positiv. „Sie sind ein Managementinstrument für mich, um herauszufinden, wo es noch Lücken gibt“, erklärt die Diplom-Ökonomin und sieht ihre Aufgabe darin, einen Beitrag zur Qualitätssicherung zu leisten.

Dabei war sie kaum eine Woche im Amt, nachdem sie zuvor 17 Jahre lang in der Betriebsorganisation einer Versicherung tätig gewesen war, als sie im Oktober 2007 bereits eine Vielzahl erster Beschwerden überfütterte. „Es sind relativ wenig Studenten, die persönlich kommen, um ihre

Beschwerde vorzutragen“, erklärt sie. Diese seien aber oft besonders aufgebracht, da sie den direkten Weg aus einer schwierigen Situation zu ihr nähmen. Sehr viel sachlicher dagegen sei der große Teil der Beschwerden, der sie per E-Mail erreicht. Hier sei lediglich hin und wieder eine Portion Ironie herauszulesen.

Karin Grabe leitet die Beschwerden an die entsprechenden Abteilungen weiter. Dann wird gemeinsam versucht, eine Lösung zu finden. „Manchmal kann man augenblickliche Situationen nicht ändern“, beschreibt sie die Lage. Man würde aber auf jeden Fall versuchen, Lösungen für die individuellen Probleme der Studierenden zu finden. Auch die räumliche Situation sei oft schwer kalkulierbar, da man letzten Endes nur spekulieren kann, wie viele Studierende eine Vorlesung besuchen werden. Schade findet es Karin Grabe, wenn sie anonyme Beschwerden erreichen. Man könne dann zwar versuchen das Problem zu lösen, eine Rückmeldung oder gar der gemeinsame Versuch einer Lösung, fehlen dann aber weg.

Bettina Damaris Lange

Tendenz: leicht rückläufig

Die Internationalisierung der Universität hat an Schwung verloren

Im Gegensatz zu den erheblichen Fortschritten in früheren Jahren ist die Internationalisierung der Universität Kassel im vergangenen Jahr nicht mehr weiter voran gekommen. Das geht aus dem Kennzahlen-Bericht hervor, den die Abteilung Kommunikation und Internationales jetzt für das Jahr 2007 ermittelt und der Internationalisierungs-Kommission des Senats vorgelegt hat. In diesem Bericht werden die sechs vom Senat beschlossenen Ziele des Internationalisierungskonzepts der Uni jährlich an Hand von Indikatoren überprüft, um Fort- oder Rückschritte in diesem Entwicklungsprozess feststellen zu können.

So ist es ein Ziel der Kasseler Uni, die Zahl der qualifizierten internationalen Studierenden insgesamt („Bildungsausländer“) über dem nationalen Durchschnitt zu stabilisieren und ihre Studierenerfolgsquote durch Qualitätssicherung und Betreuung zu steigern. Tatsächlich ist 2007 bei der Zahl der Bildungsausländer ein leichter Rückgang in Kassel erkennbar. Da belastbare bundesweite Vergleichswerte

nicht vorliegen, ist eine Einordnung dieser Tendenz schwierig. Ein Grund für den leichten Rückgang kann darin liegen, dass immer mehr deutsche Hochschulen in den Wettbewerb um qualifizierte internationale Studierende einsteigen und die Uni Kassel deshalb den Wettbewerbsvorsprung einbüßt, den sie sich durch ihre frühen Aktivitäten erarbeitet hat. Erfreulich: Die Studierenerfolgsquote internationaler Studierender steht der ihrer deutschen Kommilitonen keineswegs nach, übertrifft sie sogar in besonders auf sie zugeschnittenen Studienangeboten.

Erfolge auf dem Internationaler Bildungsmarkt

Ein weiteres Internationalisierungsziel ist es in Kassel, die Zahl und den Anteil qualifizierter internationaler Studierender speziell im postgradualen Studienangebot und bei den Doktoranden zu erhöhen. Wie der Kennzahlen-Bericht ausweist, liegen die Zahlen ausländischer Studierender hier für Kassel noch immer gut, haben sich aber nicht – wie im Internationalisierungs-Konzept intendiert – noch weiter erhöht. Klar erkennbar ist inzwischen: Diejenigen Fachbereiche, die ihr Studienangebot auch auf den internationalen Bildungsmarkt ausgerichtet haben und international orientierte Master-Studiengänge an-

boten, konnten ihre internationalen Teilnehmerzahlen deutlich steigern, während bei den anderen Fachbereichen Rückgänge zu verzeichnen sind.

Eine wichtige Zielsetzung des Internationalisierungskonzepts ist es zugleich, die deutschen Studierenden international zu qualifizieren und sie so auf eine Berufswelt vorzubereiten, die im Zuge der Globalisierung internationale Kompetenzen erfordert.

Das Ergebnis dieser Bemühungen ist dem Kennzahlen-Bericht 2007

schem Pass und die Zahl der Lehraufträge leicht gesteigert werden, dagegen sind die Zahlen bei DAAD- und AVH-Gastwissenschaftlern leider rückläufig. Dies gilt auch für die Gesamtförderung des DAAD, die die Universität Kassel insgesamt erreicht. Hier liegt sie mit Platz 42 unter den deutschen Hochschulen im vorderen Drittel – ein beachtliches Ergebnis, das in anderen Aspekten der Kasseler Universitätsentwicklung noch nicht erreicht ist. Allerdings macht auch



zufolge durchwachsen: Die Zahl der Auslandsaufenthalte deutscher Studierender der Uni Kassel ist stabil, konnte aber nicht – wie im Internationalisierungskonzept erwünscht – maßgeblich gesteigert werden. Einen erfreulichen Trend weisen hingegen die steigenden Teilnehmerzahlen in Kursen des Internationalen Studienzentrums ISZ aus, die auch aus Studienbeitragsmitteln unterstützt werden konnten und einen wichtigen Beitrag zur „internationalization at home“ leisten, also der Vermittlung internationaler Schlüsselkompetenzen auf dem heimischen Campus.

Die im Internationalisierungskonzept angepeilte Verstärkung von strategischen Kooperationen und Forschungskooperationen auf internationaler Ebene wird im Kennzahlen-Bericht exemplarisch an der Höhe der eingeworbenen EU-Drittmittel gemessen, die 2007 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen sind. Hier hat die Universität mit der Einrichtung eines EU-Referats in der Finanzabteilung inzwischen einen weiteren Akzent gesetzt, der sich in den Folgejahren bemerkbar machen kann.

Durchwachsen ist die Bilanz des Kennzahlen-Berichts auch in der weiteren Internationalisierung des Personals der Universität. Zwar konnte die Zahl der Dozenten mit ausländi-

hier die Tendenz Sorge: Im Vorjahr lag Kassel noch auf Platz 33.

Hochschulweite Initiativen

Insgesamt zeigen die Internationalisierungskennzahlen im Vergleich zu 2006 also keine gravierenden Änderungen, allerdings auch keine weiteren Fortschritte. Wo Tendenzen sichtbar werden, deuten sie vielmehr eher auf die Gefahr hin, im wachsenden Internationalisierungs-Wettbewerb der Hochschulen erstmals leicht an Boden zu verlieren. Der Prozess der Internationalisierung, so die Reaktion der Internationalisierungs-Kommission, muss deshalb eher noch verstärkt werden. Dabei setzt die Kommission vor allem auf das Engagement in den Fachbereichen, will aber auch hochschulweit Initiativen ergreifen. So soll eine Diskussion darüber in Gang gesetzt werden, wie die Fragen der Deutsch- und Fremdsprachigkeit in den Studienangeboten der Uni weiter entwickelt werden können, wie die Betreuungsqualität im Studium weiter verbessert werden kann und ob es sinnvoll ist, im internationalen Netzwerk der Uni klare Regionalstrategien zu entwickeln anstatt weltweit unterwegs zu sein. Die neuen Kennzahlen sollen nun den Fachbereichen zugeleitet und im Erweiterten Präsidium diskutiert werden.

Bernt Armbruster

International orientierte Studiengänge wie im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften haben weiter hohe Teilnehmerzahlen.

Uni Kassel Bild: Bläffeld Eisenlohr

Lukas legt los

Das Servicecenter Lehre mit neuem hochschuldidaktischen Programm

Vorbei sind die Zeiten, in denen an den Universitäten der Bereich „Lehre“ für das wissenschaftliche Personal ein ungeliebter Appendix der vermeintlich „eigentlichen“ Aufgaben „Forschung“ und „Publizieren“ darstellte. Dass die individuelle Lehrkompetenz zu den wesentlichen Qualifikationen der Wissenschaftler/innen in den Hochschulen zählt und in Qualifizierungswegen und Berufungsverfahren einen größeren Stellenwert erhalten muss, diese Forderung ist auch Bestandteil des aktuellen Reformpapiers der Hochschulrektorenkonferenz vom April dieses Jahres. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Universität Kassel den Schritt vom Postulat zur Realisierung bereits vollzogen: Seit Beginn des Wintersemesters 2007/08 gibt es das Servicecenter Lehre (SCL), das sich zum Ziel gesetzt hat, zusammen mit den Fachbereichen und Lehrenden zu einer systematischen und kontinuierlichen Verbesserung der Lehrqualität beizutragen. Die fachliche Kompetenz des 14-köpfigen SCL-Teams aus wissenschaftlichen Mitarbeitern und Technikern unter der Leitung von Dr. Christiane Borchard erstreckt sich auf die Bereiche Hochschuldidaktik und E-Learning, Weiterbildung, Beratung und Coaching für

Lehrende, Tutorenqualifizierung sowie Medientechnik.

Die neueste „Kreation“ des Teams, seit Beginn des Sommersemesters im Angebot des SCL, richtet sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs. „Lukas“ – das Kürzel für „Lehr-Lernkompetenzen Universität Kassel“ – ist ein modularisiertes hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm mit Zertifikatsabschluss. Es orientiert sich an den nationalen Standards hochschuldidaktischer Weiterbildungskonzepte, weist aber auch ein attraktives Alleinstellungsmerkmal auf: E-Learning-Kompetenzen werden nicht isoliert vermittelt, sondern sind als zunehmend „normales“ Element in die meisten Workshops integriert.

Zertifikate und Module bis zur optionalen „Kür“

„Lukas“ ist in drei Module unterteilt. Das Basismodul, veranschlagt mit 80 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, ist den hochschuldidaktischen Grundlagen und ihrer Anwendung im Lehralltag gewidmet. Das Erweiterungsmodul, mit gleichem zeitlichem Umfang, hat die Optimierung der Prüfungs- und Beratungskompetenz zum Ziel. Das Vertiefungsmodul (60 AE), gewissermaßen

die „Kür“, ist auf die Profilierung eines persönlichen Lehrstiles ausgerichtet. Für jeden Workshopbesuch wird eine Teilnahmebescheinigung vergeben, für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul ein Zertifikat. Nach erfolgreichem Abschluss aller drei Module wird das Zertifikat Lukas vergeben. Das Gesamtkonzept ist auf eine durchschnittliche Dauer von zwei bis vier Jahren angelegt, der Einstieg ist jederzeit möglich.

Zeit – und auch Geld – in die Optimierung der Lehre zu investieren – „rechnet“ sich das? Uneingeschränkt ja. Nicht nur, dass ein solches Zertifikat ein „Pfund“ in künftigen Bewerbungsverfahren darstellt – das Land Hessen hat die Qualität der Lehre als zentrales Exzellenzkriterium für Spitzenhochschulen etabliert. Und der Hessische Hochschulpreis „Exzellenz in der Lehre“ ist, mit insgesamt 375 000 Euro, der höchst dotierte Hochschulpreis bundesweit ...

Verena Joos

Servicecenter Lehre, Universität Kassel
Arnold Bode-Straße 10, 34127 Kassel
Leitung: Dr. Christiane Borchard
E-Mail: scl@uni-kassel.de
Tel: 0561/804-7145
Fax: 0561/804-7146
www.uni-kassel.de/go/scl



Die DNA vom Hessentag

Das Fachgebiet Genetik mit „Science Bridge“ auf der Landesausstellung



Die Vorarbeit für die Erstellung des eigenen genetischen Fingerabdrucks konnten die Besucher (v. l.) Frank Ehl, Anna Riehl und Benjamin Renner selber leisten. Alles unter professioneller Aufsicht von Jan Oetzel (Mitte) vom Science Bridge. Foto: Czajkowska

„Nimm einen normalen Schluck und jetzt einfach spülen“, sagt Jan zu mir und reicht mir das Mineralwasser. Ich spüle fleißig... Drehe mich dabei um, weil ich mir ein klitzekleines bisschen blöd vorkomme und nur schwer einen Lachausbruch unterdrücken kann. Aber was macht man nicht alles für die Wissenschaft? Nur noch eine Minute. Ich muss das Wasser besonders an den Mundwänden entlang fließen lassen. „So wird die Probe hundertprozentig sein“, erklärt Jan. Und das muss sie, denn meine dadurch gewonnenen Zellen werden jetzt sofort weiter „bearbeitet“, um schließlich daraus die DNA zu gewinnen.

Klingt nach einer Laboruntersuchung im Krankenhaus, ist es aber nicht. Jan Oetzel ist auch kein Laborassistent, sondern ein Lehramtsstudent in den Fächern Biologie und Chemie, und wir sind auf dem

...Hessentag in Homberg (Efze). Gemeinsam mit Theresa Goebel, die Biologie und Mathematik auf Lehramt studiert, halten sie hier die Stellung für die Uni Kassel und „Science Bridge“ vom Fachgebiet Genetik. Die größte Attraktion für die Besucher ist die Mitmachaktion, bei der man den eigenen genetischen Fingerabdruck erstellen kann. Viele haben davon Gebrauch gemacht, weil sie sich einfach dafür interessieren, wie Frank Ehl von der Johanniter-Unfall-Hilfe aus Butzbach/Nieder-Weisel.

Überhaupt sei es gut, auf diese Art und Weise Forschungsgebiete wie die Genetik zu popularisieren, sagt Theresa. „Manche älteren Besucher wissen überhaupt nicht, wie eine DNA-Spirale aussieht“, erzählt die 24-Jährige weiter. Auch die Vorzüge der Forschung im Bereich der Genetik seien nicht allen bekannt. „Dass der genetische Fingerabdruck nicht nur

bei der Aufdeckung von Gewaltverbrechen hilft, sondern allgemein zum Nachweis von Verwandtschaftsverhältnissen dient, war für viele neu“ ergänzt Theresa.

Etliche Waschschritte

Und meine Probe? Nachdem ich die Flüssigkeit in einen kleinen Behälter mit Pipette selbst übertragen habe, wurde die DNA durch etliche Waschschritte von den Zellen getrennt. Anschließend sollte sie noch mit einer Kopiermaschine milliardenfach vervielfältigt werden – diesen Teil übernahmen wieder Theresa und Jan. Auf die fertigen Ergebnisse muss man dann noch etwa acht Stunden warten, so lange konnte ich nicht bleiben. Das sei aber auch kein Problem, die schickt mir Science Bridge mit einer E-Mail zu, wie vielen anderen Besuchern des Hessentags auch.

Aleksandra Czajkowska

Diversität ist ihre Stärke

Gemeinschaftsgärten verändern die Stadt – sozial, ökonomisch und ökologisch



Vandana Shiva. Foto: FB 6

Die Tagung „Gärten als Alltagskultur“ am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung veranschaulichte durch ihre elf ReferentInnen aus acht Ländern der Kontinente Nord- und Mittelamerika, Afrika, Asien und Europa, unter welchen Bedingungen Einheimische und MigrantInnen, jenseits der tradierten Gartenformen neue Formen von Gärten in den Städten entstehen lassen. In New York, wo community gardens auf eine über 30-jährige Geschichte zurückblicken, gibt es inzwischen eine enge Kooperation zwischen (lokal-)staatlichen Einrichtungen, diversen NGOs und aktiven BürgerInnen, um die Entwicklung solcher Projekte zu befördern. Trotzdem kommt es immer wieder zur Räumung und Bebauung rechtlich nicht ausreichend gesicherter Gärten. Toronto, mit seinem Diversity-Ansatz weltweit wegweisend in der Stadtentwicklungspolitik, hat die Bedeutung solcher Aktivitäten für die Lebensqualität und das Zusammenleben der ethnisch und kulturell

vielfältigen Bevölkerung erkannt und von öffentlicher Seite maßgeblich befördert. Einen wichtigen Beitrag zur Ernährung der Stadtbevölkerung liefern seit der Wirtschaftskrise Anfang der 1990er Jahre die sogenannten Organipónicos in Kuba. Mit staatlicher Förderung entstanden dort auf städtischen Brachflächen Gemüsegärten, die nach ökologischen Kriterien bewirtschaftet werden und durch das subtropische Klima bis zu 12 Ernten pro Jahr und Fläche ermöglichen.

Doch auch in Europa lassen sich Gemeinschaftsgärten finden. In Sevilla erkämpften seit Anfang der 80er Jahre die BewohnerInnen die Realisierung eines 83 ha großen Parkes. Auf einer Fläche von 5 ha entstanden auf 140 kleinen Parzellen Gemüse- gärten, die ganz ohne Zäune auskommen und einen gestalterisch integrierten Bestandteil des Parks darstellen.

Die im Rahmen der Tagung vorgestellten verschiedenen Spielarten von Gemeinschaftsgärten machten deutlich, dass es dabei zwar auch, aber eben längst nicht nur um die

Produktion von (Bio-)Gemüse geht, sondern dass die Gärten vielschichtige positive soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen auf das Stadtleben haben können.

Alternativer Nobelpreis

Diesen Gedanken entwickelte in einer öffentlichen Abendveranstaltung im vollbesetzten Gießhaus auch die indische Umweltaktivistin und Trägerin des Alternativen Nobelpreises Vandana Shiva. Sie spannte einen Bogen zwischen der weltpolitisch hochaktuellen Diskussion um Biodiversität und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und dem Tagungsthema Garten. Es gebe einen entscheidenden Unterschied zwischen einem Garten und einer Fabrik, so Shiva. Der Garten sei eine Kooperation zwischen dem/der Gärtner/in, der Erde und den Pflanzen.

Gstach/Hubenthal/Spitthöber

Der Vortrag von Vandana Shiva ist als Podcast unter: <http://kassel-zeitung.de/podcast/index.php?id=177> zu hören.

Biokunststoffe & Co

Internationaler Fachkongress zeigt neueste Trends in der Kunststoffforschung

Dass Armaturenbletter, Handy-Gehäuse oder Klarsichtfolien aus Kunststoff oder einem Naturfaser-Kunststoff-Gemisch hergestellt werden, könnte bald der Vergangenheit angehören. Denn der Kunststoff der Zukunft ist vollständig biologisch, weil er auf nachwachsenden Rohstoffen basiert. Das Potenzial dieses Biokunststoffes stand im Mittelpunkt des 7. Internationalen Kongresses über Holzverstärkte Kunststoffe (WPC) und Naturfasern, der am 18. und 19. Juni an der Universität Kassel stattfand.

350 Teilnehmer

Der Internationale Kongress, der seit 1998 vom Institut für Werkstofftechnik der Universität Kassel unter Leitung von Prof. Dr. Ing. Andrezej Bledzki veranstaltet wird, hat sich zum bedeutendsten Fachkongress für Kunststofftechnik in Europa entwi-

ckelt. 51 internationale Referenten aus Industrie und Forschung haben den rund 350 Teilnehmern die neuesten Entwicklungen innerhalb der Werkstoffkombinationen – holzfaserverstärkte Kunststoffe (WPCs, Wood Plastic Composites), naturfaserverstärkte Kunststoffe (NFKs) und Biopolymere – präsentiert und deren Potenzial für Auto-, Möbel- und Lebensmittelindustrie zur Debatte gestellt. Die Zukunft scheint in der Natur-Natur-Kombination zu liegen, in den Biokunststoffen. Im Plenarvortrag „Erneuerbare Ressourcen – Was bringt die Zukunft?“ etwa zeigt die BASF SE, inwieweit herkömmliche Kunststoffe durch Biopolymere ersetzt werden können.

Weltweit werden Kunststoffe mit nachwachsenden Rohstoffen wie Jute, Hanf, Abaca oder Curaua, modifiziert. Naturfaserverstärkte Kunststoffe haben einen festen Platz in der

Automobilindustrie erobert, gerade bei europäischen Automobilherstellern. Ihre Verwendung führt zu mehr Komfort, Sicherheit, CO₂- und Benzinersparnis.

Recycling

Weitere Schwerpunkte des 7. Internationalen Kongresses über WPC und Naturfasern waren Anwendungen aus Bau- und Möbelindustrie. Dazu wurden aktuelle Themen, wie der Einsatz von Nanomaterialien und Recycling, in dem Programm berücksichtigt.

Etwa 30 Posterpräsentationen mit Kurzvorträgen und ca. 30 weitere Poster sowie eine interessante Firmen-Ausstellung ergänzten das Vortragsprogramm. Die Referenten kamen aus 17 Ländern. Unter ihnen zeichnete sich eine starke asiatische, besonders japanische, Beteiligung ab. www.wpc-nfk.de

Mega-Cities

Stadterneuerung und -umbau in den Metropolen

Stadterneuerung durch Ausbau des Cheonggyecheon-Flusses in Seoul, Südkorea? Slum-Aufwertung als Modellprojekt in Mumbai-Dharavi? So wird bspw. auf die städtischen Herausforderungen in den größten Städten der Welt reagiert. Denn die Probleme sind gewaltig: wachsende Wohnungsnot und Elendsviertelentwicklung, Verkehrschaos und die damit verbundenen Umweltprobleme. Stadtplanerischer Handlungs- und Erneuerungsbedarf besteht dringender denn je. Zu beobachten ist ein weiterhin rasantes Bevölkerungswachstum und gleichzeitig ein dynamisches wirtschaftliches Wachstum, das vor allem in den Stadtzentren räumlich sichtbar wird, durch die, so die These, die städtische Steuerungsfähigkeit zunehmend verloren gehen kann. Nichtsdestoweniger stehen abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung Ressourcen zur Verfügung, die anders als vor noch einigen Jahren das Potential haben, erfolgreich zur Stadterneuerung und Stadtbau beizutragen. Inwieweit sind also Mega-Städte hinsichtlich

Stadterneuerungs- und -umbaufragen steuerungs- und -umsetzungsfähig und welche Governance-Strukturen diesbezüglich stark ausgeprägt?

Dieser Frage haben sich etwa einhundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf einer Tagung am 29. und 30. Mai in der Universität Kassel gestellt. Deutlich wurde u.a., dass sich nicht nur das Bevölkerungswachstum sehr unterschiedlich entwickelt und Megastädte nicht nur flächenmäßig in die Peripherie wachsen, sondern zunehmend Stadtbau und Stadterneuerung in den Stadtzentren und Innenstädten stattfindet und von städtischen Akteuren auf unterschiedliche Weise forciert wird.

Veranstaltet wurde die Tagung vom Arbeitskreis Stadterneuerung an deutschsprachigen Hochschulen in Kooperation mit dem Fachgebiet Stadterneuerung•Stadtbau am FB 6 ASL der Universität Kassel. Gefördert wurde die Tagung durch die Pfeiffer-Stiftung. Ausgewählte Beiträge werden im Jahrbuch Stadterneuerung 2009 erscheinen.

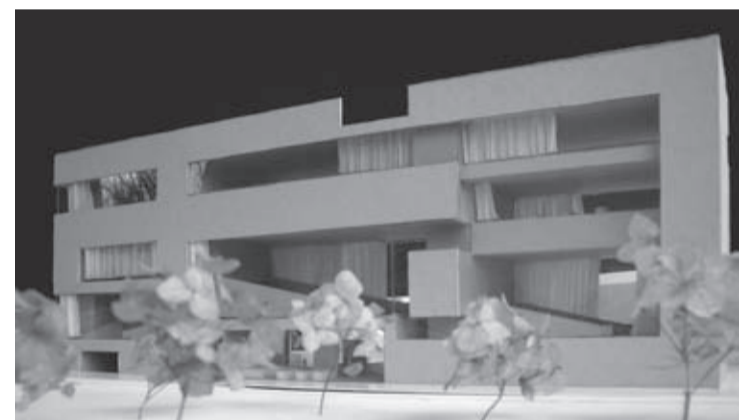
Uwe Alrock, Heike Hoffmann

Hörsaalzentrum an der Moritzstraße

Ein Architektur-Entwurfsprojekt aus dem Fachbereich asl

Ein neues Hörsaalzentrum ist für die Uni Kassel an der Moritzstraße entstanden – jedenfalls in den Planungen des Fachgebiets „Entwerfen und Gebäudelehre“ von Prof. Maya Reiner. Als Standort für das Hörsaalzentrums wurde der Parkplatz neben der Zentralmensa an der Moritzstraße vorgesehen, der vor allem durch die geplante Erweiterung des Campus nach Norden für die Zukunft sehr interessant ist. Die Aufgabenstellung beinhaltet ein anspruchsvolles Raumprogramm, bestehend aus einem Auditorium Maximum, mehreren kleineren Hörsälen, Seminar- und Arbeitsräumen, einer Cafeteria sowie einer Tiefgarage. Drei Studentengruppen haben dieses Projekt betreut von Maya Reiner, Natalie Heger und Sebastian Blecher in einem Vertiefungssemester weiter geplant und jetzt der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Modellfoto zeigt den parallel zur Moritzstraße stehenden Entwurf von Miriam Hesse und Janina Rudolph mit einem schlanken und relativ hohen Baukörper, der durch die Stapelung an ein Regal erinnert. Die großzügigen und offenen Räume



bieten Belichtung und einen Ausblick zu beiden Seiten des Campus. Besonders hervorzuheben ist die Gestaltung der Fassaden durch mehrere Schichten mit großen Vorhängen und die konsequente innere Erschließung der Räume des Hörsaalzentrums.

Regal-Anmutung: Modell eines Hörsaalzentrums von Miriam Hesse und Janina Rudolph. Foto: FB6

Karriere für Kopfstütze

Auszeichnung für FB15-Entwicklung

Als das Institut für Leichtbau an der Universität Kassel im vergangenen Jahr die Patentierung der aktiven Kopfstützen für Autositze in Angriff nahm, ahnte der Institutsleiter Prof. Dr.-Ing. Bernd Klein noch nicht, dass diese Idee so erfolgreich sein würde: Am 12. Juni wird das Institut für Leichtbau des Fachbereichs Maschinenbau für das Kopfstützen-Projekt beim Innovationswettbewerb des Netzwerkverbunds NoAE (Network of Automotive Excellence) in der Kategorie „Gesundheit und Wellness im Automobil“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Die aktive Kopfstütze war das Ergebnis einer Diplomarbeit der Maschinenbaustudenten Robert Barnack und Steffen Schönborn. Die Besonderheit: Sie wird beim Aufprall aktiviert. Durch eine gezielte Bewegung nach vorn vermindert sich der Abstand zwischen Kopf und Kopf-

stützfläche. Der Insasse wird so im Falle eines Unfalls früher abgestützt. Gleichzeitig wird die Stützfläche nach oben erweitert. Damit wird verhindert, dass der Kopf über die Kopfstütze hinweg schlägt.

Der Erfolg des Kopfstützen-Projekts des Instituts für Leichtbau spiegelt sich außerdem in der schon weit vorangeschrittenen Vermarktung wider. Bereits im vergangenen Jahr meldete Klein ihre Erfindung bei der Gesellschaft für Innovation Nordhessen (GINO).

Derzeit verhandelt GINO für das Kopfstützen-Projekt mit einem der führenden Automobilzulieferanten: Er will die Rechte an der Idee und dem Patent erwerben.

Auch für das Nachfolgemodell für die Kopfstützen – es ist kostengünstiger, weil es aus weniger Einzelteilen besteht – werden bereits Lizenzpartner gesucht. [km](http://www.km)

Umweltingenieurwesen

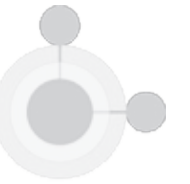
Neuer Studiengang an der Uni Kassel

Der Kasseler Studiengang Umweltingenieurwesen verbindet Umwelttechnik mit ökologischen Aspekten sowie wirtschaftlichen und praxisorientierten Aufgaben des Ingenieurwesens. Er soll zum Wintersemester 2008/09 erstmals im Fachbereich Bauingenieurwesen als grundständiger Bachelor-Studiengang und als weiterführender Master-Studiengang mit international anerkanntem Abschluss angeboten werden.

Der zulassungsfreie Studiengang mit Abschluss Bachelor of Science kann in sieben Semestern Regelstudienzeit abgeschlossen sein und bietet neben den Schwerpunktthemen

Abfalltechnik, Siedlungswasserwirtschaft und Wasserbau/Wasserwirtschaft Möglichkeiten zu deren Vertiefung oder zu deren Erweiterung in den Bereichen Umweltsystemtechnik/Umweltsimulationstechnik, Umweltbewusstes Bauen, Umwelt und Verkehr oder Umweltingenieurwesen an. Der dreisemestrige Studiengang zum Master of Science vertieft die wissenschaftlichen Kenntnisse. Die Online-Einschreibung ist möglich vom 1. August bis 1. September.

www.uni-kassel.de/azsb/umwelt-ing.gbk
www.uni-kassel.de/fb14/
Telefon (0561) 804 2205/-2638.



„Klänge zwischen Himmel und Erde“

Unichor Cantiamo auf dem 17. Deutschen Chorfestival

Vom 6. bis zum 8. Juni hatte der Verband Deutscher Chorverbände zum Deutschen Chorfestival nach Kassel geladen und Cantiamo, der von Andreas Cessak geleitete Chor der Universität Kassel war mit von der Partie.

Der Veranstaltungsort Karlskirche war gut gewählt. Die späte Stunde (die Kirchenuhr schlug halb elf) verbreitete eine Konzertatmosphäre von großer Feierlichkeit. Die zahlreichen Besucher und Angehörige der Sängerinnen und Sänger, die prozessionsgleich in die Kirche einzogen, warteten gespannt auf die gesungenen Beiträge der drei sehr verschiedenen Chöre. Das Niveau war hoch. Die Stückauswahl und der Vortrag des Kammerchors der Singakademie aus Corbus, der den Abend eröffnete, passten gut zur anfänglich beschriebenen Atmosphäre. Das Publikum zollte dafür auch zwischen den Stücken, für die Solostimmen und beim Abgang einen begeisterten Applaus.

Die Kasseler Studentinnen und

Studenten sollten es als zweiter Chor des Abends schwer haben, den Spannungsbogen zu halten. Mit einem abwechslungsreichen Repertoire, das aus lateinamerikanischen Stücken von C.A. Pinto Fonseca, Rubén Fuentes und Anibal Cuadros sowie französischen Chansons bestand, haben sie dennoch geschafft das Publikum zu beeindrucken. Die französischsprachigen Werke von Maurice Ravel wurden durch zum Teil vorweg gesprochene Übersetzungen der amüsanten chansonhaften Liedtexte voneinander abgegrenzt. Die Solistinnen auftritte bereicherten die einzelnen Gesangsvorträge, wobei Anne-Kathrin Inder besonders beeindruckte. Für den in sich geschlossenen und hochwertigen Auftritt erntete Cantiamo anerkennenden Applaus.

Den Abend beschloss ein virtuoser Vortrag des Hamburger Chores *Ensemble vocal* unter der Leitung von Cornelius Trantow.

Aleksandra Czajkowska

HipHop für Jungs

Musikpädagogen erproben die Geschlechtertrennung

Dass Musik nicht nur was für Mädchen ist, sondern auch für Jungs „cool“ sein kann, haben zwölf Musikstudierende der Universität Kassel am 9. Juni am Wilhelmsgymnasium (WG) in Kassel unter Beweis gestellt. Anlässlich des von der Schule ausgerufenen Boys' Day luden sie Jungen des 7. Jahrgangs zu einem HipHop-Workshop ein. Rappen, Tanzen, Singen und Percussion: vor allem körper-orientierte Ausdrucksformen standen auf dem Programm. Ergebnis war ein WG-Uni-Rap.

Das Konzept des Workshops haben die Musikprofessoren Dr. Frauke Heß und Wieland Reißmann zusammen mit ihren Studierenden in einem Seminar entwickelt. Heß: „Es

zeigt sich immer wieder, dass Musik in der Schule eher eine Domäne der Mädchen ist und die Jungen es dann ‚uncool‘ finden, sich musikalisch zu betätigen. Deswegen ist es so wichtig, die Geschlechter auch einmal getrennt zu unterrichten.“

Wenn die Jungen von den Mädchen getrennt sind, so die Vermutung der Kasseler Wissenschaftler, können sie auch im Bereich Musik Verhaltensweisen erproben, die sie im Zusammensein mit den Mädchen nicht an den Tag legen.

Genau dieses Verhalten interessiert die Kasseler Musikpädagogen. Filmaufnahmen und Gespräche mit den Schülern sollen die Grundlage für zukünftige Forschung bilden. km

Die Sicht des Südens

Gesandte Boliviens an der Uni Kassel



Derzeit stehen weichenstellende Verhandlungen zum Welthandelsregime und der internationalen Finanzarchitektur an. Welche Positionen nehmen die Handelspartner des Südens ein? Welche Handelsschranken des Nordens müssen fallen? Sollen soziale und ökologische Fragen in der Welthandelsorganisation behandelt werden? Antworten aus erster Hand bot der Botschafter der Republik Bolivien, Walter Prudencio Magne Veliz (Foto: 2. v.r.), an der Universität Kassel. Zusammen mit dem Vizepräsidenten der Verfassungsgebenden Versammlung Boliviens, Prof. Dr. Roberto Ivan Aguilar Gómez (2. v.l.), war er zu Gast in der Reihe Ambassador Lectures on the World Economy und hielt am 19. Juni im Gießhaus einen Vortrag zum Thema „Bolivien in der Weltwirtschaft“.

Auf dem Fischer-Foto außerdem ihre Gastgeber Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler (li.) und Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt p

Neuerscheinung Hessische Verhältnisse

Hessische Verhältnisse gibt es nicht nur in Hessen. Es gibt aber kein anderes Bundesland, in dem die Wahlergebnisse mit großer Regelmäßigkeit so knapp sind, dass letztlich kleinere Parteien den Ausschlag für die Regierungsbildung geben und die stärkste Partei in die Opposition muss. Hessen ist in vielerlei Hinsicht Vorreiter für Bundesentwicklungen gewesen. Es war das erste Bundesland, in dem ein Vierparteiensystem unter Einschluss der Grünen entstand. Hier entstand jetzt das erste Fünfparteiensystem in einem westdeutschen Flächenland unter Einschluss der Linkspartei. Der von Prof. Wolfgang Schroeder (Universität Kassel) herausgegebene Sammelband analysiert, wie sich die Parteien und ihr Umfeld in den letzten Jahren entwickelt haben, wie sich dadurch das Parteiensystem selbst verändert hat und durch welche besonderen Merkmale die hessische Parteienlandschaft sich von anderen unterscheidet. p

Wolfgang Schroeder (Hrsg.): *Parteien und Parteiensystem in Hessen. Vom Vier- zum Fünfparteiensystem? VS-Verlag für Sozialwissenschaften.*

Literaturspende Lücke geschlossen

Dass die Kasseler Bank Stiftung dem preisgekrönten interdisziplinären Masterstudiengang „Global Political Economy“ an der Universität Kassel englischsprachige Literatur zu weltwirtschaftlichen Fragen spendete, ist ein Glücksfall. Denn mit ihrer Spendenzusage konnte eine Lücke in der aktuellsten Fachliteratur insbesondere für die Studierenden des englischsprachigen Masterstudiengangs Global Political Economy geschlossen werden. Diesem Studiengang hatte das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst 2007 das Prädikat „Exzellenz in der Lehre“ verliehen. Das Curriculum orientiert sich an dem US-amerikanischen Universitäten, ist jedoch stärker auf Methoden und auf die Rolle Europas in der Weltwirtschaft orientiert. Er stärkt auch die Vor-Ort-Kompetenzen zu weltwirtschaftlichen Fragen durch einen Zustrom von jungen Fachkräften nach Kassel. Mit einem Spendenbetrag von 2500 Euro und der so genannten Verdopplungsaktion der Universitätsbibliothek durch Landesmittel konnten nun für 5000 Euro rund 100 Bücher/Zeitschriften angeschafft werden. p

Bauchnabel zum Boden!

Jutta Irlle macht seit 25 Jahren Ausgleichsgymnastik beim Hochschulsport

Die pfirsichfarbene Hose passt zu den rötlichen Haaren, die kantige Brille betont die freundlichen Augen und die Bewegungen entsprechen haargenau dem Rhythmus der Musik – das ist Jutta Irlle. Die Übungsleiterin des Allgemeinen Hochschulsports feiert 25-jähriges Jubiläum.

„Damals hat mich eine Dozentin angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, für Bedienstete der Uni Kassel Ausgleichsgymnastik anzubieten“, erinnert sich die 51-Jährige, die an der Uni Kassel Sport und Sachunterricht für die Grundschule studierte und heute an der Reformschule in Kassel unterrichtet.

Irlle trainiert ihre Schüler sanft und energiegeladend: Deutliches Vormachen statt lauter Befehle. Schwierige Bodenübungen kommentiert sie mit leiser, klarer Stimme. Selbst kürzeste Strecken, wie von der Hallenmitte zur Musikanlage, legt sie joggend zurück: leicht, federnd, hüpfend.

Seit der ersten Stunde im Pro-



gramm und Irlles Favorit ist die Bauchnabel-Übung: „Probieren Sie das selbst einmal aus: Auf den Rücken legen, ein Bein

anwinkeln und den Fuß auf den Boden stellen, die Arme rechts und links am Körper. Jetzt den Bauchnabel zum Boden drücken und gleichzeitig ausatmen:

Dann hebt sich der Oberkörper wie zum Sit-Up automatisch an, ohne dass man sich verkrampfen muss.“ Spannungs- und Atemübungen sind fester Bestandteil des Trainingsprogramms, das Irlle jeden Montagabend in Halle 5 der Sportanlage in der Damaschkestraße betreibt. Hinzu kommen Elemente aus Tanz, Aerobic, Yoga, Krankengymnastik und Ballett. „Ich will, dass sich die Teilnehmer ihres Körpervolumens bewusst werden, dass die durch den ganzen Körper ausatmen und lang werden.“

Ihre aufrechte Haltung ändert sich auch nicht, wenn die Musik von brasilianischen Chill-out-Klänge zu Afro-Techno wechselt. Je kraftvoller die Rhythmik, desto akzentuierter die Bewegungen. „Musik trägt mich. Ich könnte das Programm nicht mit stupider Musik machen. Sie muss die Seele ansprechen, mir Leichtigkeit geben und mich herausfordern.“

Das Vermitteln von Ruhe, Energie und Entspannung scheint Irlles Erfolgsrezept zu sein. Einige ihrer Teilnehmer sind schon fast die ganzen 25 Jahre dabei. „Wir sind zusammen alt geworden“, sagt Irlle mit einem lächelnden Gesicht, springt auf und packt ihre CDs zusammen. km

Leicht, federnd, hüpfend: Seit 25 Jahren ist Jutta Irlle mit ihren Gymnastikkursen erfolgreich. Foto: Machill

Statistikzentrum Anlaufstelle für Forscher

An der Universität Kassel existiert seit dem SS 2008 ein Kompetenz-Zentrum für Statistik und empirische Methodenforschung. Dies ist ein Verbund von Experten der Universität Kassel, die verschiedene Erfahrungen in der Planung und Auswertung von statistischen Untersuchungen besitzen. Das Kompetenz-Zentrum dient insbesondere als Anlaufstelle für Forschungsvorhaben, die statistische und empirische Methoden benutzen wollen.

Solche Projekte profitieren von einer kompetenten Unterstützung in der Gewinnung und Auswertung der Daten durch Fachleute. Das Kompetenz-Zentrum soll dazu geeignete Kooperationspartner aus Statistik und empirischer Methodenforschung vermitteln, die die Vorhaben schon in der Planungsphase unterstützen, so dass auch ausreichend viele Mittel für die Erhebung und Auswertung der Daten beantragt werden. Bei guter Begründung werden dafür zusätzliche Mittel von Geldgebern wie der DFG gerne bewilligt. Sinnvolle Kooperationen erhöhen auch die Antragschancen eines Antrages.

Die vorhandenen Kompetenzen erstrecken sich von der Planung von Fragebögen in den Sozialwissenschaften bis zur Versuchsplanung und Qualitätssicherung in den Ingenieurwissenschaften. p

cms.uni-kassel.de/index.php?id=7053.

Philosophie der Wissensformen

Neuer Masterstudiengang an der Universität Kassel

Formen des Wissens studieren... können Bachelor-Absolventen unterschiedlicher Fachrichtungen ab dem Wintersemester 08/09 in dem neuen interdisziplinären Master-Studiengang „Philosophie der Wissensformen“ an der Universität Kassel. Die Frage nach den Bedingungen unseres Wissens stellt sich in den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Woher weiß man, welche Handlung richtig oder gut ist? Warum geht man so zweifellos davon aus, dass die Sonne am nächsten Morgen wieder aufgehen wird? An diese Fragen knüpft sich ein Bündel an Problemen, das seit der Antike in Bereichen der Ästhetik, Ethik und Erkenntnistheorie untersucht wurde. Wie begründet sich unsere Gewissheit? Wann sprechen wir von Wissen? Welche Arten von Wissen gibt es? Wie wird Wissen gewonnen und organisiert? Welche unterschiedlichen Formen scheinbar gesicherten Wissens gibt es? All dies sind Fragen, die in der Philosophie bis in unsere Gegenwart auf verschiedene Weisen beschäftigt haben und für die Antworten gesucht wurden.

Der Master-Studiengang des Instituts für Philosophie der Universität Kassel bietet die Auseinandersetzung mit diesen Grundlegungsfragen des Wissens. Besonderer Wert wird dabei darauf gelegt, die fächerübergreifende Dimension des Wissens zu berücksichtigen. So werden neben der Philosophie ausdrücklich auch andere Disziplinen (etwa die Theologie, die Soziologie oder die Musik-

wissenschaft) in das Lehrangebot des neuen Master-Programms eingebunden. Aus dem gleichen Grund werden auch Bachelor-Absolventen unterschiedlicher Fachrichtungen zu diesem Master-Programm zugelassen. Mit der Betonung des interdisziplinären Klimas des neuen Studiengangs wollen seine Initiatoren deutlich machen, dass sich die drängenden Probleme der heutigen Wissenschaft nur in der engen Zusammenarbeit unterschiedlicher Wissenschaften und Fachkulturen angemessen lösen lassen.

Der interdisziplinäre Grundtenor des Studiengangs findet sich in der Struktur des Studienprogramms darin wieder, dass eines der acht zu absolvierenden Module aus thematisch abgestimmten Veranstaltungen anderer Fachrichtungen ausgewählt werden kann. Die Module des Studiengangs eröffnen verschiedene Horizonte des angesprochenen Themas: „Wissenschaftstheorie“, „Formen praktischen Wissens“, „Theorie narrativer und nicht-diskursiver Wissensformen“ sowie „Historische Wissensformen“. Abgerundet wird das Programm durch eine gesonderte Berücksichtigung der so genannten „soft skills“ im Modul „Schlüsselkompetenzen“. Damit unterstützt das primär forschungsorientierte Master-Programm auch die beruflichen Möglichkeiten von Absolventen im außeruniversitären Bereich.

Detaillierte Informationen unter www.wissensformen.de

Nachhaltiges Wirtschaften

Uni Kassel bietet neuen Masterstudiengang für unterschiedliche Erstqualifikationen

Von Menschen gemachter Klimawandel, verschärfte Knappheiten an den Rohstoffmärkten und wachsende soziale Konflikte in vielen Teilen der Welt zeigen unübersehbar: Eine Wirtschaft, die ihre natürlichen und sozialen Grenzen nicht beachtet, ist nicht zukunftsfähig. Nachhaltige Entwicklung ist das Gebot der Stunde. Das heißt aber auch: Wer heute dabei ist, eine wirtschafts- oder ingenieurwissenschaftliche Ausbildung zu absolvieren, sollte sich mit der Leitidee und den Umsetzungsmaßnahmen für nachhaltiges Wirtschaften vertraut machen, um sich berufliche Chancen zu sichern und am Umbau der Wirtschaft kundig mitwirken zu können. Die Universität Kassel bietet dafür mit dem 3-semestrigen Masterstudiengang „Nachhaltiges Wirtschaften“ das Rüstzeug. Der Studiengang am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften verknüpft dabei insbesondere die wirtschafts-, rechts- und sozialwissenschaftliche Kompetenzentwicklung mit ingenieur- und naturwissenschaftlichem Wissen.

Die Grundidee des neuen Studiengangs ist es, Ökonomen, Politik-,

Rechts- und Sozialwissenschaftlern als auch Ingenieuren mit Bachelor-Abschluss eine Master-Qualifikation zu vermitteln, die sie befähigt, in verschiedenen Berufsfeldern in Wirtschaft, Politik, NGOs und in der Organisationsberatung Ansatzpunkte und Handlungsoptionen für nachhaltiges Wirtschaftens zu erkennen, einzubringen und anzuwenden. Die Absolventinnen und Absolventen können gleichermaßen die wirtschaftliche und soziale Dimension der Nachhaltigkeit bearbeiten und die Brücke zu technischen Problemlösungen schlagen. Sie sind in der Lage, diese in verschiedenen sozialen Systemen (Unternehmen, Politik etc.) zu vertreten. Sie können als Moderatoren nachhaltiger Entwicklung wirken und verfügen über die Fähigkeit zu trans- und interdisziplinärem beruflichen und bürgerschaftlichen Handeln.

Berufsfelder

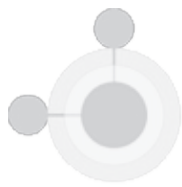
Mögliche Berufsfelder sind breit gefächert und finden sich sowohl in Unternehmen, die sich in wachsendem Umfang der Nachhaltigkeits-

thematik und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung annehmen, außerdem in der Beratung (Consulting, Politikberatung) und Zertifizierung sowie in den Bereichen Politik, Verwaltung und Forschung.

Graduierenzentrum

In den meisten wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen kommt die Verankerung der Nachhaltigkeitsthematik zumeist nicht über den Status eines randständigen Wahlfaches hinaus. An der Universität Kassel ist das anders: Sie verfügt bereits heute über ein breites Spektrum an fachspezifischen Masterstudiengängen mit Nachhaltigkeitsbezug, die sie derzeit im Graduierenzentrum für Umweltforschung und -lehre bündelt.

Bewerbungen für den neuen Studiengang werden ab sofort entgegengenommen. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester 08 endet am 15. Juli 2008. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen findet man auf der Homepage des Fachgebiets Nachhaltige Unternehmensführung: www.uni-kassel.de/go/freimann p



Der Alptraum vom Alltag

STUK brachte zweimal junge Gegenwartsdramatik im Kontrastprogramm

Beziehungslos bewegen sich fünf Menschen auf der kargen Bühne des Kulturhauses Dock4, sind beschäftigt mit ihren scheinbar ganz unterschiedlichen Problemen und demonstrieren ihre Ratlosigkeit. In den Monologen fallen Worte wie „Angst“ und „allein sein“. Fünf Menschen haben dennoch eins gemeinsam: Sie müssen ihren ganz normalen Alltag durchstehen. „Täglich Brot“ von der Gegenwartsautorin Gesine Danckwart ist eines von zwei Stücken, die STUK, das Studententheater der Universität Kassel, in diesem Semester auf die Bühne gebracht hat. Volker Hänel und Co-

Regisseurin Ulrike Birgmeier haben das Glück, auf erfahrene studentische Akteure zurückgreifen zu können: ein Arbeitsloser der zwar weiß: „Eines Tages bist du sowas von überholt“, der die Hoffnung aber noch nicht aufgegeben hat und sich in einer „Umorientierung“ wähnt (Stephan Karbaum); eine „bald schon Praktikantin“, die an ihrer Ich-Verliebtheit und mangelnden Realitätssicht unweigerlich scheitern wird (Helena Patané); eine Hausfrau und Serviererin, die sich „gefangen in meinem Leben“ und ohne Perspektive sieht (Elka Windus-Staginsky); ein scheinbar erfolgreicher Managertyp, jung,

dynamisch, sportlich, aber gepeinigt von der Angst vor Versagen und Abstieg (Christian Köhn) und – nicht nur im Bühnenarrangement, sondern auch schauspielerisch im Mittelpunkt – die erfolgreiche Geschäftsfrau, die ihre Arbeit nicht loslassen und ihr Privatleben nicht regeln kann (Bettina Damaris Lange).

Regie und Akteure bringen in dieser Inszenierung das Kunststück fertig, die so verschiedenen beziehungslosen Charaktere mehr und mehr interagieren zu lassen. Und wenn dies in der ohnehin kaum vorhandenen Handlung auch folgenlos bleibt, so verstärkt es eindrucksvoll die Botschaft dieses Stückes von dem allgegenwärtigen Alltag, der zum Alptraum wird. Wie dem zu entrinnen sei, sagt das Stück nicht. Also, bleibt es der Phantasie des Zuschauers überlassen. Beschäftigung mit und Besuch von Theater könnte eine davon sein.

Hänel und Birgmeier haben dies im zu Ende gehenden Semester gleich mit einer weiteren Inszenierung mit fünf jungen schauspielerisch noch weniger erfahrenen Studierenden praktiziert. Anna Maria Lattemann, Kirstin Yingling, Julian Flake, Isabell Schließmann und Martin Junghans begeben sich in der Komödie „Lieblingsmenschen“ der 27-jährigen Autorin Laura de Weck auf die Suche nach dem Spaßfaktor im Leben, stoßen aber immer auch auf Tragik. Eine reizvolle Konfrontation war am 30. Juni die Aufführung beider Stücke an einem Abend.

Das Kasseler Studententheater konnte all seine Vielfalt zeigen.

Jens Brömer

Fünfmal Alltag: Stephan Karbaum, Helena Patané, Bettina Damaris Lange, Elka Windus-Staginsky und Christian Köhn bei dem täglichen Versuch zu überleben.
Foto: STUK



Bio-Frische aus der Kiste



Kistenweise können sich Studierende und Mitarbeiter der Universität Kassel nun biologisch dynamisches Gemüse, Backwaren und Milchprodukte zum AstA liefern lassen – Abholung immer dienstags von 10 bis 12 Uhr. Zum Angebot stehen die Kleinhaushalt-Kiste (acht Euro) und die WG/Familien-Kiste (13–17 Euro), gefüllt mit nur Gemüse, nur Backwaren und Milchprodukten

oder gemischt. Alle Produkte stammen vom Eschenhof. Die Gemüsauswahl wird dem Zufall und der Saison überlassen.

Präsentiert wird sie hier von Stefanie Koch, Referentin für Ökologie & Mobilität vom AstA, Sprechzeiten mittwochs 13 bis 16 Uhr, freitags 14 bis 16 Uhr, Nora-Platiel-Str. 2, Tel.: 0561/8043803.

km/Foto: privat

„Job und Weg“

Universität Kassel eröffnet Careerbüro

Bewerbungsmappencheck, aktuelle Stellenausschreibungen und wertvolle Internet-Bookmarks: Das Angebot des Careerbüros „Job und Weg“, das der Alumni & Career Service der Uni Kassel am 16. Juni auf dem Campus am Holländischen Platz eröffnet hat, ist vielseitig. Studierende und Absolventen der Uni Kassel können sich in neu gestalteten Räumen im Erdgeschoss der Nora-Platiel-Straße 1 dienstags, mittwochs und donnerstags von 11 bis 14 Uhr rund um Praktika und den Übergang in das Berufsleben informieren. Das Careerbüro soll auch als Anlaufstelle für interessierte Arbeitgeber aus der Region dienen.

Das neue Careerbüro „Job und Weg“ kanalisiert schon existierende Beratungs- und Informationsangebote des Alumni & Career Service für die Schnittstelle Studium/Beruf, fügt neue hinzu und bringt sie durch den Standort mitten auf dem Campus Holländischer Platz näher an die Studierenden heran.

So wird das Veranstaltungsprogramm zu Lebenslaufgestaltung, Stellenanzeigenauswertung und Auf-

treten im Bewerbungsgespräch durch eine große Auswahl an aktueller Literatur ergänzt. Außerdem können Studierende Einblicke in den Stellenmarkt und die Bewerbungskultur anderer Regionen und Länder erlangen.

Wöchentlich aktualisiert wird die deutschlandweite Übersicht an für Hochschulabsolventen relevanten Stellenausschreibungen, die so als Basis für gezielte Stellenrecherche genutzt werden kann. An zwei PC-Arbeitsplätzen kann im Internet gestöbert werden: Bookmarks zu ausgewählten Jobbörsen und Informationsseiten erleichtern die Recherche. Auf den Internetseiten des Alumni & Career Service sind weiterhin der Online-Crash-Kurs zur Bewerbungsvorbereitung sowie eine Übersicht studentischer Praktikumsangebote zu finden.

Besonderes Highlight ist der kostenlose Bewerbungsmappencheck für Studierende und Absolventen: Das Team vom Careerbüro hat es sich zum Ziel gesetzt, innerhalb von einer Woche Feedback auf die Stärken und Schwächen einer konkreten Bewerbung zugeben.

UKT/km

Shell She Study Award Frau mit Energie gesucht

Das Energieunternehmen Shell zeichnet in diesem Jahr zum zwölften Mal Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus. Gekürt werden Diplom-, Bachelor-, Master-, Studienarbeiten und Dissertationen, die sich mit der Forschung rund um die Themen Mineralöl, Erdgas, Chemie und erneuerbare Energien beschäftigen.

Die Ausschreibung für den „She Study Award 2008“ hat gerade begonnen. Bis zum 15. Oktober können sich Studentinnen, Hochschulabsolventinnen und Doktorandinnen bewerben. Die eingereichten Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein und müssen vor dem 31. Juli 2008 fertig gestellt werden. Mit dem Förderpreis leistet Shell seit mehr als zehn Jahren einen Beitrag zur kontinuierlichen Förderung von Wissenschaftlerinnen in immer noch männlich geprägten Disziplinen.

Teilnahmebedingungen: www.shell.de/shestudyaward.

In drei Tagen durch Lateinamerika

Kasseler Studierende besuchen vier Botschaften

Vom 14. bis zum 16. Mai gelang 27 Kasseler Studierenden der Politikwissenschaften das nahezu Unmögliche: Sie „reisten“ in drei Tagen durch vier lateinamerikanische Länder. Möglich wurde das im Rahmen einer Exkursion zu den Botschaften von Kuba, Brasilien, Venezuela und Kolumbien. Anhand von Vorträgen und Diskussionen wurden dabei lebendige Einblicke in die Kulturen sowie in die verschiedenen politischen und sozialen Facetten der Länder gewährt. Ku-

linarische Besonderheiten verstärkten die Besuche. Weitere Kenntnisse zu Lateinamerika erhielten die Studierenden außerdem bei Besuchen des Lateinamerikainstituts (LAI) der FU Berlin, des Diplomatischen Dienstes des Außenministeriums und des Ibero-Amerikanischen Instituts. Die Exkursion war Teil des Seminars von Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt „Demokratie und politische Steuerung in Lateinamerika“.

N. Weinmann/Foto: A. Gogulinski

Blumen für Diplomanden

Ein großzügiges Forum bot den Diplomanden des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung in diesem Jahr die Kasseler Sparkasse mit ihrem Foyer. Es war der Rahmen für die Diplomfeier und die Ausstellung der Diplomarbeiten vom 3. bis 16. Juni.

p/Foto: Donner



Mit Bafög keine Rundfunkgebühr

Letzte Folge unserer Rabatt-Serie: Was Studierende günstiger bekommen

Studierende bekommen vieles günstiger. Handyverträge, Zeitungsabos, sogar Rechtsschutzversicherungen. In loser Reihenfolge überprüfte die publik-Redaktion spezielle Angebote für Studierende und warf die Frage auf, ob sie wirklich günstig sind. Der letzte Teil unserer Serie beschäftigt sich mit verschiedenen Rabatten, etwa auf die GEZ-Gebühr.

Wer Bafög bekommt, kann sich die GEZ-Gebühren sparen. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte lautet: Nur auf Antrag! Anmelden müssen auch Bafög-Empfänger Radio und TV-Gerät. Die Befreiung erfolgt nach einem schriftlichen Antrag an die GEZ, dem ein aktuell gültiger Bafög-Bescheid beigelegt werden muss. Möglich ist es zudem nur für Studierende, die nicht bei ihren Eltern leben. Wenn die Befreiung gewährt ist, gilt sie für den Zeitraum, der in dem Bafög-Bescheid

angegeben ist und muss nach Ablauf erneut beantragt werden. Trotzdem lohnt sich das Prozedere, denn wer beispielsweise sechs Monate lang die GEZ-Gebühr spart hat damit gut 100 Euro mehr im Portemonnaie – und muss keine Angst vor dem GEZ-Kontrollleur haben.

Das Modell funktioniert eingeschränkt auch für WGs, die gemeinsam nur ein Radio und einen Fernseher besitzen. Hier kann der Bafög-Empfänger die Geräte anmelden und sich befreien lassen. Aber Vorsicht: Endet sein Bafög-Bezug, ist auch der Rabatt gestrichen, und die normalen Gebühren fallen an.

Anderes Thema: Manche Firmen wollen Studierenden am liebsten eine Rabattkarte verkaufen. Richtig gehört: Erst zahlen, dann sparen. Allmaxx.de etwa bietet als „Vorteilsclub für Studenten“ seine Mitgliedschaft mit Card für 24 Euro pro Jahr an. Dafür können Studierende in vielen Konsumbereichen online vergünstigt einkaufen und bekommen dafür „Cashpunkte“, die jeweils einen Cent wert sind. In bundesweit 3.500 Geschäften bekommen Allmaxx-Mitglieder ebenfalls Rabatt. In Kassel

sind das allerdings nur wenige, etwa Subway, Pimkie und Appollo-Optik. Fraglich, ob sich 24 Euro pro Jahr da auf Dauer rentieren.

Es gibt allerdings eine Möglichkeit, kostenlos an die Allmaxx-Card zu kommen: Wer über die Webseite ein Comdirect-Onlinekonto eröffnet, bekommt eine Bankkarte, die gleichzeitig als Allmaxx-Card fungiert. Das Konto ist durchaus empfehlenswert, denn es ist kostenlos und enthält sogar eine VISA-Karte. Als Geschenk gibt es obendrein eine BahnCard 25.

Ein Rabatt-Gerücht, das im Internet kursiert und das besonders fastfoodabhängige Studierende in Wallung versetzt haben dürfte, müssen wir allerdings leider platzten lassen: Bei Burger King gibt es weder zehn noch 20 Prozent Rabatt bei der Vorlage eines Studentenausweises. „Grundsätzlich gibt es keine speziellen Studentenrabatte bei Burger King“, teilte die Pressestelle des Konzerns mit. Wir werden's überleben.

Martin Sehmisch

www.gez.de/door/gebuehren/gebuehrenbefreiung
allmaxx.de/allmaxx-card-gratis

Vor dem Kauf vergleichen

Wer günstige Produkte sucht, sollte auf jeden Fall im Internet vergleichen und sich nicht blind auf ein Angebot, dass als Studentenrabatt bezeichnet wird, einlassen. Schottland.de, idealo.de und evendi.de sind nach einer Studie der Software-Initiative Deutschland die besten Preisvergleichsseiten in Deutschland.

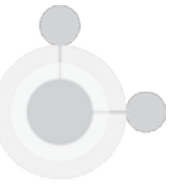


publik

Immer druckfrisch. Und zu Hause im Briefkasten.

Abonnieren Sie: 9 x publik und 2 x prisma: das publik-Magazin für 9 € pro Jahr.

Benachrichtigen Sie: Universität Kassel 34109 Kassel fon [0561] 804 2497 presse@uni-kassel.de Wir beliefern Sie.



Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften

Prof. Dr. Olaf-Axel Burow hielt am 9. Juni auf dem Symposium „Der Humanismus der Humanistischen Psychologie“ des Kulturwissenschaftlichen Instituts NRW den Vortrag „Von der Fragmentierung zum Kreativen Feld: Die Humanistische Vision als Gegenentwurf zur Kultur des Neuen Kapitalismus“.

fb 1

Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Christoph Scherrer hielt folgende Vorträge: am 20. Februar am „Tata Institute of Social Sciences“ in Mumbai „German Industrial Relations in the Era of Globalization“; am 17. März in der „NYU Stern Business School“ in Berlin „The German Economy and Globalization“; am 1. April am „Center for Global Affairs“ an der Rutgers University „The WTO Resistance to a Sustainable Development Agenda“; auf dem „PhD Workshop“ am 30. Mai an der Vrije Universität in Amsterdam „Sender to Receiver. Shifting the Focus in the Study of Hegemony“.

fb 5

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Hans G. Nutzinger und **Dr. Sven Rudolph** leiteten vom 30. Mai bis 1. Juni in der Evangelischen Akademie in Hofgeismar die Tagung „Der Markt im Klimaschutz – Wie erreichen wir die Klimaziele in Deutschland und Europa?“

fb 7

Bauingenieurwesen

Prof. Dr.-Ing. Robert Hoyer (Fachgebiet Verkehrstechnik und Transportlogistik) hielt auf der Fachkonferenz des Bundeswirtschaftsministeriums „Verkehrsmanagement und Verkehrstechnologien – Mobile Zukunft mit intelligenten Verkehrssystemen“ am 20. Mai in Halle/Saale den Vortrag „Floating Car Observer – Ein neuer Ansatz zur Verkehrslageerkennung im Fahrzeugumfeld“. 18 syrische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der Al Bath Universität in Homs/Syrien, unter der Leitung von **Dr.-Ing. Aber Mohamad** informierten sich in der Zeit vom 10. bis 17. Mai im Fachgebiet Abfalltechnik über den Stand der Abfallwirtschaft in Deutschland. Im Rahmen der Alumni-Woche 2008 informierten sich **Prof. Dr. E. A. Kantor** und **Dr. Y. Smirnov** von der Staatlichen Erdöltechnischen Universität Ufa/Russland beim Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft über neueste wissenschaftliche Arbeiten. Das Fachgebiet pflegt seit 8 Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der russischen Universität und vereinbart weitere Projekte.

fb 14

Dienstjubiläen

Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiert am 1.7. **Marion Löffler**, FB 11; Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten: am 15.6. **Barbara Hieronymi**, Kunsthochschule; am 20.6. **Heidi Schulz**, Abt. VII; am 23.6. **Annegret Schmidt**, Abt. V.

Dienstjubiläen

Habilitationen

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften erkennt **Dr. phil. Reinhard Aulke** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Sinn, Bildung und Gewissen. Franz Fischers Philosophie und Pädagogik der kategorialen Bildung“ und der Probevorlesung „Kompetenzstandards als Lehrplan formaler Bildung“ die Habilitation für das Fachgebiet „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildungsphilosophie“ zu.

Der Fachbereich Mathematik erkennt **Dr. Christof Vömel** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Topics in the numerical solution of the symmetric eigenproblem“ und des Probevorlesung „Direkte Lösung eines großen schwachbesetzten Gleichungssystems“ die Habilitation für das Fachgebiet „Mathematik“ zu.

Habilitationen

Publikationen

Nutzinger, H. G.: Die Arbeiterbewegung. In: Eduard Bernstein/Hans. G. Nutzinger: Die Arbeiterbewegung/1910-2008, Reihe Die Gesellschaft, Neue Folge 2. Marburg, 2008. S. 215-311.

Nutzinger, H. G./Berger, J. (Hrsg.): Zum Verhältnis von Macht und ökonomisches Gesetz. In: Ökonomie und Gesellschaft, Jahrbuch 21: Macht oder ökonomisches Gesetz? Marburg, 2008. S. 7-60.

Kehm, B./Mayer, E./Teichler, U. (Hrsg.): Hochschulen in neuer Verantwortung. Strategisch, überlastet, divers? Bonn, 2008.

Publikationen

Rufe

Ruf an die Uni angenommen: **Prof. Dr.-Ing. Peter Lehmann**, W3-Professur für „Messtechnik“, FB 16; **Prof. Dr. Bernd Witzmann**, W2-Professur für „Theorie und Numerik elektromagnetischer Felder und Systeme“, FB 16

Rufe

Gute Noten für den Service, schlechte für den Bestand

UB legt Ergebnisse und Bewertung der Online-Nutzerbefragung vor

Im Januar und Februar 2008 führte die Universitätsbibliothek Kassel eine Online-Nutzerbefragung durch. Der umfangreiche Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Marek Fuchs, Professur für empirische Sozialforschung an der Universität Kassel, entwickelt. Über 6000 Fragebögen wurden ausgefüllt, darüber hinaus über 1500 weitere Kommentare als Rückmeldung an die Bibliothek gegeben. Der Leitende Bibliotheksleiter Dr. Axel Halle berichtet die wichtigsten Ergebnisse.

Die Bibliothek wollte mittels der Befragung erfahren, wie die allgemeine Zufriedenheit mit ihren Angeboten ist, ob die Öffnungszeiten den Bedürfnissen und Erwartungen entsprechen, welche Nutzungsaspekte vorrangig sind, wie der Bestand bewertet wird, wie das Personal und die Informationsangebote beurteilt werden und wie bekannt die verschiedenen Recherchemöglichkeiten und Schulungsangebote sind und wie das Arbeitsumfeld eingeschätzt wird. Für die zukünftige Entwicklung der Bibliothek waren die Wünsche und Erwartungen an den Ausbau der Dienstleistungsangebote von großem Interesse.

Besonderes gefreut haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die hohe allgemeine Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer mit der Bibliothek. 28 % sind zufrieden und 60 % sind eher zufrieden. Großes Lob erfahren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB, denn deren Kompetenz, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft werden auf einer Skala von 1 (stimme voll zu) bis 4 (stimme nicht zu) mit Durchschnittswerten von 1,6 bzw. 1,7 bewertet. Festgestellt wurde, dass die Studierenden mit der Bibliothek weniger zufrieden (24 %) sind als die Unimitarbeiter (32 %) und Nicht-hochschulangehörigen (39 %). Die Bewertung der Bereichsbibliotheken zeigt nur sehr geringe Unterschiede.

Die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten variiert mit den Bibliotheksstandorten. Der größte Standort am HoPla, auf den sich etwa zwei Drittel der Benutzung konzentriert, hat die längsten Öffnungszeiten und erfährt mit 63 % die größte Zufriedenheit. Allerdings wünschen sich 21 bis 27 % der Befragten auch dort erweiterte Öffnungszeiten, an Samstagen bis 20 Uhr und an Sonntagen zwischen 10 und 18 Uhr. Besonders deutlich wird die Unzufriedenheit mit den Öffnungszeiten der Landesbibliothek und Murhardschen Bibliothek, der Kunsthochschulbibliothek, der Agrarwissenschaftlichen Bibliothek und der Bibliothek an der Heinrich-Plett-Straße.

Länger öffnen

Diese Rückmeldungen nimmt die Bibliothek sehr ernst. Um die hohe Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten für den Standort HoPla weiter zu gewährleisten, wurde die durchgehende Verlängerung der jetzigen erweiterten Öffnungszeiten auch in der vorlesungsfreien Zeit beschlossen. Ab Oktober sollen die Öffnungszeiten der Landesbibliothek und Murhardschen Bibliothek auf montags bis freitags bis 20 Uhr und samstags bis 18 Uhr erweitert werden. Bei den Bereichsbibliotheken 8 (Kunsthochschulbibliothek) und 9 (Agrarwissenschaften) sollen während des Semesters an mehreren Wochentagen die Öffnungszeiten bis 20 Uhr ausgedehnt werden.

Hauptnutzungsaspekte der Bibliothek sind Literaturrecherche und Ausleihe sowie Rückgabe von Büchern. Umso wichtiger ist die Bewertung des Bestandes. Die Ergebnisse zeigen eindeutig, dass die Aktualität, Vollständigkeit und Verfügbarkeit der gedruckten Literatur kritisiert werden.

Es ist Besorgnis erregend, dass die negative Bewertung nicht nur von Studierenden in der Abschlussphase, Doktoranden und wissenschaftlichen Mitarbeitern erfolgt, sondern auch durch die Studienanfänger. Offenbar haben die zu Beginn des Wintersemesters 2007/8 für zusätzliche 150 000 € erworbenen Studien- und Lehrbücher zu keiner positiveren Bewertung geführt. Diese Sondermittel waren also nicht ausreichend, den Bedarf zu befriedigen. Sondermittel in Höhe von 150 000 € je Semester

sind der Bibliothek bis einschließlich Sommersemester 2009 zugesagt, sofern Studienbeitragsmittel oder Haushaltsmittel der Universität zur Verfügung stehen. Dies wird wohl sukzessive die Situation verbessern, jedoch keine nachhaltige Entspannung bringen, wenn nicht der Erwerbungsbedarf an den aktuellen Bedarf angepasst wird.

Die Versorgung mit elektronischen

34 % mit der Möblierung, 50 % mit den sanitären Einrichtungen, 32 % mit der Schließfachsituation und 43 % mit der Ausstattung mit Getränkeautomaten. Hier ist für die beiden wichtigsten Standorte, die insgesamt ca. 75 % der Nutzung aufweisen, die Bereichsbibliotheken 1 bis 5 am HoPla und die Murhardsche, eine deutliche Verbesserung in Sicht. Für diese Standorte sind Sanierungs-

Endgeräteausstattung zu modernisieren. Dieser Antrag ist inzwischen bewilligt worden, so dass noch im Jahr 2008 deutliche Verbesserungen erreicht werden können.

Auch aus den Antworten auf die offenen Fragen konnte die Bibliothek wichtige Rückschlüsse ziehen. Die Bibliothek erhielt wertvolle Anregungen zur Verbesserung der Benutzung. So werden wir in absehbarer Zeit ei-



Bessere Ausstattung mit Scannern und Druckern: Die MultiMediaThek erfüllt ein großes Bedürfnis der UB-Nutzer. Foto: UB

Medien wird besser bewertet, bleibt aber auch über alle Fachgebiete und Nutzergruppen hinweg betrachtet, nicht zufriedenstellend. Angesichts der großen Zahl von elektronischen Zeitschriftenpaketen (z. B. Elsevier, Springer, Blackwell etc.) und Datenbanken (Business Source Premier, Juris, Beck online) erstaunt dieses negative Ergebnis. Offenbar sind in einigen Disziplinen wichtige Informationsressourcen noch nicht ausreichend bekannt. Für den Bereich der Studienliteratur wurden zwischenzeitlich für 50.000 € über 2200 elektronische Studienbücher (ebooks) des Springer Verlags erworben, so dass hier für Technik, Naturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften eine spürbare Verbesserung für die Nutzer eingetreten ist.

Einige Informationsangebote sind weniger bekannt, z. B. die Beratungen durch Fachreferenten, Newsletter, Wunschbuch oder RSS Newsfeeds. Die Bibliothek wird diese und einige weitere Angebote noch deutlicher sichtbar machen. Überrascht hat, dass nach wie vor der OPAC die hauptsächlich genutzte Informationsquelle ist und KARLA, das Kasseler Recherche-, Literatur- und Ausleihportal, deutlich weniger genutzt wird, obwohl es einen größeren Leistungsumfang bietet.

Die Universitätsbibliothek Kassel ist bundesweit führend beim Angebot von Veranstaltungen zur Erlangung von Informationskompetenz. An diesen Schlüsselkompetenz-Veranstaltungen haben zwei Drittel der Befragten bereits teilgenommen. Von ihnen waren 51 % sehr zufrieden und 38 % voll zufrieden. Die überwiegende Mehrheit wünscht sich solche Veranstaltungen im Umfang von 45 bis 60 Minuten. Am dringendsten gewünscht sind Kurse zum effektiven Recherchieren im Internet. Die Bibliothek nimmt diese Wünsche ernst, steht aber vor dem Dilemma, dass es leider deutlich mehr Zeit erfordert, zu lernen Informationsquellen aufzuspüren und zu bewerten. Wünschenswert sind mehr Kurse der Fachbereiche zum Erwerb zur Schlüsselqualifikation wissenschaftlichen Arbeitens. Die Bibliothek ist gerne bereit, ihre Kompetenz in derartige Angebote einzubringen.

Die kritische Beurteilung des vorhandenen Angebotes an Einzel- und Gruppenarbeitsräumen ist eine wichtige Rückmeldung. Die Bibliothek hat an den meisten Standorten in den vergangenen Jahren zwar die Zahl der Arbeitsplätze erweitert. Dennoch wird der differenzierte Bedarf insbesondere während des Semesters nicht gedeckt. Auch das Arbeitsumfeld wird von einem relevanten Teil der Nutzer negativ bewertet. Demnach sind eher unzufrieden oder unzufrieden 20 % mit der Ruhe,

und Umbaumaßnahmen geplant, die 2010 beginnen werden. Die Bedürfnisse der Nutzer, die Bibliothek als Lernort intensiv zu nutzen, werden bei den Planungen berücksichtigt. Auch für die Bereichsbibliothek 10 an der Heinrich-Plett-Straße wird mit der Verlagerung des Standortes ab ca. 2013 und den Umzug an den HoPla eine deutliche Verbesserung eintreten.

Ausschreibungsverfahren

Besonders kritisiert wird das vorhandene Angebot an Kopierern, Druckern und Scannern. Damit wird eine Dienstleistung angesprochen, die bislang auch aus der Sicht der Bibliothek verbesserungsbedürftig ist. Die UB ist hier allerdings abhängig von den Ergebnissen der unweitesten Kopiererausschreibung. Es steht zu erwarten, dass die notwendigen Verbesserungen nun bei der ab August beginnenden neuen Vergabe der Kopiererdienstleistungen erreicht werden. Die Bibliothek hat die von den Nutzern geäußerten Bedürfnisse in das Ausschreibungsverfahren eingebracht.

Ein sichtbarer Schritt zur Verbesserung der technischen Ausstattung mit Scannern, Druckern und Abspeicherung mit USB-Sticks ist für den Standort HoPla mit der Eröffnung der MultiMediaThek Ende März vollzogen worden. Seither stehen dort 16 PCs mit USB-Speicherfunktionalität sowie fünf Scanner zur Verfügung, inklusive diverser Software zur Text-, Bild- und Tabellenbearbeitung. Für das gesamte Bibliothekssystem wurde – auch als Ergebnis der Online-Befragung – ein Gerätefondantrag an die Hochschulleitung gestellt, mit dem Ziel die Server- und

ne zweite Vormerkung ermöglichen, um lästige „Vormerkkartelle“ aufbrechen zu können und die Verfügbarkeit der Literatur zu verbessern. Ferner soll eine auf den Titel bezogene Vormerkung eingeführt werden. Dies ermöglicht eine schnellere Verfügbarkeit, weil damit das nächste zurückgegebene von mehreren ausgeliehenen Exemplaren dem Vormerker gegeben werden kann.

Viele Studierende kritisieren die langen Ausleihfristen für wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren. Offenbar ist wenig bekannt, dass dieser Personenkreis nach Eintragung einer Vormerkung das entliehene Buch spätestens nach 28 Tagen zurückgeben muss. Eine Verbesserung der Verfügbarkeit ist allerdings erst dann möglich, wenn wichtige Literatur auch in ausreichender Stückzahl erworben werden kann. Mehrfach wurde die Rückgabemöglichkeiten außerhalb der Öffnungszeiten der Leihstellen gewünscht. Hier ist Abhilfe für den Standort am HoPla in Sicht. Der dort geplante Rückgabebauautomat wird zum Ende des Sommersemesters 2008 funktionsfähig sein.

Wir wollen aus den Ergebnissen lernen und Verbesserungen einführen. Sie können uns übrigens jederzeit Anregungen geben. Wenden Sie sich an die Mitarbeiter, tragen Sie Ihre Wünsche in die ausliegenden Wunschbücher oder über die Homepage unter „Ihre Fragen und Anregungen“ ein. Die Bibliothek freut sich über dieses große Engagement ihrer Nutzerinnen und Nutzer und sagt allen Teilnehmern herzlichen Dank. Als Dankeschön werden wir an den Theken eine süße Kleinigkeit bereitlegen.

Axel Halle



Krebsforschung Spendenaktion Tour der Hoffnung

Die Baunataler Weltklasse-Schwimmerin Annika Mehlhorn engagiert sich seit drei Jahren in der „Tour der Hoffnung“, einer Spendenaktion zur Erforschung und Bekämpfung von Kinderkrebs <www.tour-der-hoffnung.de>.

Die diesjährige Tour radelt mit vielen Prominenten vom 6. bis 10. August von Gießen nach Winsen nahe Hamburg. Mehlhorn hat aus diesem Anlass auch die Universität Kassel um Spenden für die gute Sache gebeten. Die gesamte Verwaltung der Spendengelder liegt allein bei der Kämmererei der Universitätsstadt Gießen. Spendenquittungen werden ab einer Summe von 5 Euro ebenfalls von dort ausgestellt. Alle Spenden kommen bis auf den letzten Cent den Kranken zugute, während die Organisationskosten von Sponsoren getragen werden. Dies ist der Grund weshalb sich jedes Jahr viel Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Sport in den Dienst der Aktion stellt. Spendenkonto: Volksbank Mittelhessen, Stichwort „Annika Mehlhorn“, Konto 979708, BLZ 513 900 00. p

Kritischer Diskurs

Leserbriefe zu „Militarismus an der Uni“

Herrschendes politisches Klima

(...) Auf dem Balkan und in Afghanistan sind heute deutsche Soldaten einer Friedenstruppe in Fahrzeugen unterwegs, die in Kasseler Rüstungsbetrieben gebaut werden. Ob es für einen Wissenschaftler opportun sei, mit diesen und anderen an Rüstungsaufträgen beteiligten Firmen zu kooperieren, etwa mit der zu einem Vortrag nach Kassel eingeladenen EADS, sei eine „Frage des vorherrschenden politischen Klimas“, schreibt Jens Brömer in seinem Kommentar in der Publik vom 10. Juni 2008. Woher der Wind nun genau weht, oder wehen soll, bleibt ein wenig unklar. Außerhalb der Universität haben Leser jedenfalls verwundert auf diesen Beitrag in der letzten Publik reagiert.

Unsensibel wäre laut der selben Kolumne eine Einladung an die Vertriebenen-Präsidentin Erika Steinbach, würde sie – sagen wir – im Rahmen einer Kolloquiumsreihe „Vertreibung: Vom Nahen Osten, über Iran, Irak, Kurdistan, Türkei, Armenien, Balkan, Europa vor und nach dem I. und II. Weltkrieg“ ihre Sichtweise äußern wollen. Wirklich? *Audiatu et altera pars* ist nicht nur ein Rechtsgrundsatz, wonach auch der Gegenseite Gehör zu verschaffen ist, sondern gilt genauso im wissenschaftlichen Diskurs, den Brömer ja befördern will.

Denn Debatten sind dringend nötig, das Lagerdenken der ideologisch Gefestigten ist allgegenwärtig. (...)

Lutz Wegner

Kritische Analyse?

Die Universität Kassel hat im Rahmen einer Vortragsreihe mit dem Titel „Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft“ eine Plattform für Militärs und Rüstungsindustrie angeboten. Ein Gastredner aus dem Think Tank JAPCC, der der NATO angegliedert ist, sowie ein Referent des Rüstungskonzerns EADS durften im Mai für ihre Sache werben.

Unterdes postuliert die Uni Kassel: „kritische Analysen, ethische Reflexion und unkonventionelles Denken jenseits des gerade Gängigen“ als wesentliche Elemente ihres Leitbildes, im Rahmen ihrer Selbstdarstellung im Internet.

Aber: Wo findet die „kritische Analyse“ statt, wenn ein Vertreter aus der Rüstungsindustrie seine „Erfolgsstrategien“ im Rahmen einer geschlossenen Vorlesung den Student/innen präsentieren darf? Wie wird es reflektiert und kann es unter ethnischen Gesichtspunkten toleriert werden, dass Unternehmen, die Kapital aus der Produktion von Minen gewinnen, an Ausbildungsprozessen an einer staatlichen Einrichtung beteiligt sind? Und wo wird hier „unkonventionell“ gedacht, wenn Bildung und Forschung nur an Aspekten der Wirtschaftlichkeit ausgerichtet ist?

Antimilitaristisches Bündnis Kassel
Antonia Heyn

Internationales Kolleg Kulturtechnik und Medienphilosophie

Die Stadt Weimar wird für Geisteswissenschaftler noch attraktiver: Der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Rachel aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat Anfang Juni in Weimar ein neues Highlight für geisteswissenschaftliche Forschung eröffnet. Wissenschaftler aus aller Welt können sich künftig in Thüringen am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie über ihre Fachgebiete austauschen. Das Kolleg ist Teil der Förderinitiative „Freiraum für die Geisteswissenschaften“, die das Ministerium im vergangenen Jahr startete. Für das Kolleg stehen bis 2014 mehr als 9 Millionen Euro zur Verfügung.

Die beiden weiteren Kollegs werden in Berlin zu dem Thema „Verflechtungen von Theaterkulturen“ und in Bochum mit der Fragestellung „Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa“ eingerichtet. BMBF

Wettbewerb Wissenschaftler des Jahres gesucht

Wer wird „Hochschullehrer/in des Jahres?“ Zum dritten Mal lobt der Deutsche Hochschulverband ein Preisgeld in Höhe von 5000 Euro für diejenige Hochschullehrerin/denjenigen Hochschullehrer aus, die/der durch außergewöhnliches Engagement das Ansehen des Berufsstandes in der Öffentlichkeit gefördert hat. Der Preis wird vom DHV mit Unterstützung des Zeit-Verlages Gerd Bucerius verliehen.

Der Verband ruft dazu auf, bis zum 30. September 2008 Kandidaten für die Auszeichnung vorzuschlagen. Die bisherigen Preisträger waren der Rostocker Ophthalmologe Professor Rudolf Guthoff, der am 30. August 2006 für seine Verdienste um die Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Demokratischen Republik Kongo geehrt wurde, und der Zell- und Molekularbiologe Professor Werner W. Franke vom Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg, der am 2. November 2007 für seine Zivilcourage im Kampf gegen Doping gewürdigt wurde.

Einen „Professor des Jahres 2008“ sucht außerdem die Zeitschrift UNICUM BERUF. Mit Unterstützung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG sucht das bundesweite Magazin für Einstieg und Aufstieg mit dem Wettbewerb „Professor des Jahres“ die besten Wegbereiter für Karrieren. Vom 15. Mai bis 5. Oktober können Favoriten unter www.professor-des-jahres.de nominiert werden. p

Gastwissenschaftler halten Kontakt

„Woche der Internationalen Lehre“ in Kassel und Fulda



Die Universität Kassel und die Hochschule Fulda gehen neue Wege, um die Internationalisierung in Lehre und Forschung zu stärken. Einmal pro Jahr werden ehemalige Professoren, Doktoranden und Dozenten eingeladen, an ihre Gasthochschulen zurückzukehren. In diesem Jahr waren vom 2. bis 7. Juni siebzehn ehemalige GastwissenschaftlerInnen aus acht Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas zum zweiten Mal zu einer „Woche der Internationalen Lehre“ nach Kassel eingeladen. Ihnen wurde ein breites Programm geboten: Neben zwei Qualifizierungsseminaren zu internationalem Projektmanagement organisierten die Hoch-

schulen einen Fachtag Umwelt. Das Programm wurde von einer Exkursion zur Biogasanlage Breuna und regionalen Unternehmen wie der SMA Technologie AG, Kassel, der SCA Packaging Deutschland, Fulda, und der Bionade AG in Fulda abgerundet.

Mit diesem Projekt soll ein Netzwerk mit ehemaligen GastwissenschaftlerInnen aus der Region Mittel-, Südost und Osteuropa aufgebaut und dabei institutionelle Strukturen geschaffen werden, die eine systematische, an den Entwicklungszielen der Hochschulen orientierte Zusammenarbeit zum Ziel haben. Unser Fischer-Foto zeigt die Gäste auf dem Gelände SMA p

Prof. Dr. Lutz Wegner,
FB 16 plädiert für
wissenschaftlichen
Diskurs, der alle Seiten
einbezieht.

Antonia Heyn fragt im
Namen des „Antimilitaristischen Bündnis“
nach der Vereinbarkeit
der FB 7-Veranstaltung
mit dem Leitbild der
Uni Kassel.